

KULTUR AKTIV e.V.



Jahresbericht 2008

Postanschrift: Louisenstr.29 | 01099 Dresden | Germany/Deutschland
Büroanschrift: Bautznerstr. 49 | 01099 Dresden | Germany/Deutschland | Öffnungszeiten Büro: Mo-Fr: 9-19 Uhr
Tel.: +49-351-811 37 55 | Fax.: +49-351-811 37 54 | Mail: info@kulturaktiv.org | Web: www.kulturaktiv.org
Konto/ Account: 350 947 100 1 | Bankleitzahl/ Bankcode: 850 900 00 | Dresdner Volks- und Raiffeisenbank eG
IBAN DE 54850900003509471001 | BIC GENODEF1DRS | Steuernummer: 202/142/07061

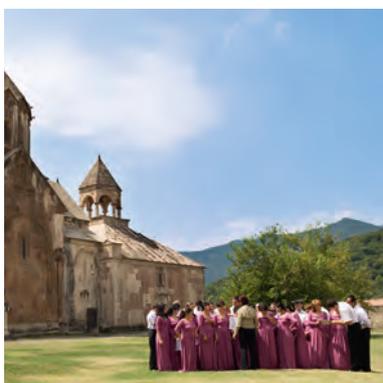
Inhalt

Fernes Armenien – so nah! Entdeckungsreise im kleinen Kaukasus	2
BelaPlus2008	4
Deutsch-Belarussische Begegnungen von Kultur- und NGO-Managern in Berlin “	9
Beltec Seminar	11
Metalfestival für krebskranke Kinder IV	13
Belarusian International Implementers Meeting (BIIM)	14
BRN 2008	15
Deutsch-Russischer Informations- & Vernetzungstag Sachsen	16
DUFFERPIT @ Balkan 08	17
ENCC Konferenz Brüssel	19
Eurojobber	20
Fußball „Belarus vs. Menschenrechte“	21
Gulliver Connect Meeting	22
IMOE Gründung	23
SPIELRAUM MENSCH/HEIMAT	24
„Music is our Bridge“ – Europäische Freiwillige beim Kultur Aktiv	27
Kulturprozent 2008	28
Liberaler Club	29
Moldawien und Transnistrien	34
Mountain of Rock	35
Phil Shoenfelt + Pavel Cing	36
Messe „PopUp“	37
Pragomania 2008	38
Kultur Aktiv Radio	39
Rock4Peace 2008	40
Solche in Sibirien	44
Totalitarismuszirkus	47
Vereinsausflug Prag	48
Together! 2008	49
Weihnachtsfeier 2008	52
Wroclaw - Breslau	53
weitere Veranstaltungen 2008	54

Fernes Armenien – so nah! Entdeckungsreise im kleinen Kaukasus

Nur selten taucht das ferne Armenien in der deutschen Lebensrealität auf. Und selbst wenn, dann sind die Nachrichten meist geprägt entweder von innenpolitischen Krisen oder von Spannungen mit den Nachbarländern Türkei oder Aserbaidschan. Dennoch bietet das Land eine abwechslungsreiche über 3.000 Jahre alte Geschichte, in der nicht zuletzt auch Sachsen ihre Spuren hinterlassen haben. Seit fünf Jahren bereist der Dresdner Verein Kultur Aktiv das faszinierende Kultur- & Bergland und hat zahlreiche musikalische Kontakte etabliert. Gründe genug also all jenen, die keine Möglichkeit haben das Land selbst zu entdecken, die spannenden Geschichten in einem musikalischen Dokumentarfilm zu präsentieren.

Dank der Unterstützung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen begab sich im August 2008 ein fünfköpfiges Filmteam aus Dresden auf die abenteuerliche Reise. Die Hauptstadt Eriwan lag aufgrund der sommerlichen Hitze unter einer permanenten Dunstglocke, so dass sich der über 5.000m hohe und die Stadtkulisse dominierende Ararat dem frühmorgendlichen Warten des Kameramanns Johannes Prauß völlig entzog. Das turbulente, orientalisches anmutende Treiben der Stadt selbst und insbesondere der Markthalle konnte jedoch eingefangen werden. Als Höhepunkt erwartete die Crew ein Besuch in der einzigen Moschee in Armenien. Dank geduldiger Verhandlungen des armenischen Produktionsleiters Arman Padaryan konnte der iranischen Botschaft sogar eine Drehgenehmigung abgerungen werden. In einem abgelegenen riesigen Bergtal versteckt sich das geheimnisvolle Kloster Noravank aus dem 13. Jahrhundert und bildete so eine einzigartige Kulisse für unser traditionelles Duduk-Trio des noch sehr jungen Stars Harout Chkolyan. Kaum 100km südöstlich aber aufgrund der bizarren Bergwelt eine Tagesreise entfernt, thront das Kloster Tatev aus dem Jahre 896 auf einem Felsvorsprung über dem mächtigen Tal. In der einst quirligen Universität werden heute nur noch christliche Messen vollzogen, die aber vor allem für unseren Tontechniker André Kopitsch einen Höhepunkt darstellten. Der Bruch der Radaufhängung unseres Busses auf dem unbefestigten und mehr als steilen Serpentinweg konnte uns nicht abhalten, einem speziell sächsischen Geheimnis auf den Grund zu gehen. Die südarmenische Stadt Goris ist nicht nur wichtiger Militärstützpunkt, insbesondere durch die Nähe zur Exklave Nagorny Karabach, sondern sie fällt durch ihre streng quadratische Straßenführung auf. Das wundert umso mehr, als die Stadt in einem engen Talkessel liegt. Die Legende besagt, dass dies auf einen - obdrein namentlich unbekannt - sächsischen Städteplaner zurückginge. Im Interview mit dem örtlichen Museumsdirektor konnten wir den Fall zwar nicht endgültig klären, dennoch erhärteten sich unsere Zweifel, denn kaum eine sächsische Stadt hat derart konsequent quadratische Grundrisse. Grundrisse völlig ungewöhnlicher Art hat auch das nahegelegene Dorf Chndsoresk. Bis ins 20. Jahrhundert lebten die Bewohner des Dorfes in den bizarren Höhlen, eine überraschend echte Kulisse für einen Spielfilm über Familie Feuerstein...



Trotz völliger internationaler Isolation finden wir in der Bergrepublik Karabach Spuren deutscher Kultur. Unsere Bücherspende findet dankbare Abnehmer im Deutschclub der Hauptstadt Stepanakert, wo helle Freude herrscht, dass echte Deutsche zu Gast sind, und André Alabaster gibt Auszüge aus Heinrich Bölls Werk zum besten. Der 40-köpfige Nationalchor empfängt uns im Kloster Gandasar aus dem 13. Jahrhundert mit Beethovens „Ode an die Freude“, natürlich auf Deutsch. Auf dem Weg zum Sewansee passieren wir eine großartige steppige Landschaft, die uns als Kulisse für einen kurzen Trashfilm dient, den wir dank der Ähnlichkeit des Autor Winnetou widmen. Als einer der größten Hochgebirgsseen der Welt liefert uns der Sewan noch einige atmosphärische Bilder. Vor der Rückkehr nach Eriwan drehen wir im 1600 Jahre alten Bergkloster Geghard die rituelle Opferung eines Schafes. Die Kamera bleibt dabei tapfer, doch am Ton brauchen wir einen Besetzungswechsel. In Eriwan werden wir dann schon erwartet und führen ein Interview mit Viktor Wucherer, einem Vertreter der seit Jahrhunderten im Kaukasus lebenden deutschen Minderheit.

Frage an Sender Eriwan: Hat die Crew ihre Projektziele erreicht?

Antwort: Im Prinzip ja, aber uns haben sie auch diesmal wieder nicht gefunden...

Produktion, Regie, Buch: Holger Wendland

Kamera, Schnitt: Johannes Prauß

Produktionsleitung: Mirko Sennewald

Armenische Produktionsleitung, Fachbeirat: Arman Padaryan

Fachberatung: André Alabaster

Ton, Fieldrecordings: André Kopitsch

Musik:

Scatology

Nationalchor der Republik Nagorny Karabach

Haroutyun Chkolyan - Duduk

David Manukyan - Dam

Artur Baldjyan - Dhol

BelaPlus2008

trilaterales Programm Belarus – Polen – Deutschland zur Förderung von Mikroprojekten junger zivilgesellschaftlicher Initiativen in Belarus

I. BelaPlus2008 – DAS PROJEKT:

Idee

Junge Menschen in Belarus zu unterstützen, damit sie sich in der Lage fühlen, zivilgesellschaftlich selbst aktiv zu werden – das ist das Anliegen von BelaPlus. Es geht darum, ein „PLUS“ an Wissen und auch an Motivation zu vermitteln. Junge Menschen in Belarus sollen erkennen, dass es sich trotz der generell schwierigen Situation lohnt, gerade im direkten Lebensumfeld zivilgesellschaftlich aktiv zu werden.

Ziel

Mit BelaPlus2008 wurden speziell junge Menschen mit eigenen Mikroprojektideen angesprochen. Als Teilnehmer wurden sie in mehreren Schritten über einen längeren Zeitraum hin gefördert durch Vermittlung von Projektmanagement-relevantem Wissen und internationaler Vernetzung.

Durch die nachhaltige Förderung der ausgewählten Teilnehmer und Projekte (capacity building) wurde eine erfolgreiche Realisierung der Projekte in Belarus erreicht und zugleich ein eigener Beitrag zum internationalen Erfahrungsaustausch zwischen Belarus und Europa auf zivilgesellschaftlicher Ebene angeregt.

trilaterale Partnerschaft seit 2007

BelaPlus leistet seit drei Jahren einen Beitrag zur Stärkung zivilgesellschaftlicher Initiativen. Seit Beginn wird das Projekt von drei Organisationen aus drei Ländern getragen: Initiative Dritter Weg aus Minsk/Belarus, Initiative Wolna Bialorus aus Warsaw/Polen und Kultur Aktiv aus Dresden/Deutschland.

II. BelaPlus2008 konnte auf den Erfahrungen und Ergebnissen aus dem Vorjahr aufbauen. Bereits 2007 wurde eine Seminarreise durch Belarus durchgeführt, bei dem ein trilaterales Projektteam nacheinander in Brest, Pinsk, Mahiljou, Wizebsk, Minsk und Hrodna Seminare für insgesamt über 100 junge Menschen organisieren konnte: Ein erster Schritt, viele junge Menschen neu anzusprechen und für zivilgesellschaftliche Arbeit zu motivieren. Für 2008 stand dem Projekt somit schon ein Kontaktpool von mehr als 100, über das ganze Land verteilten jungen Menschen zur Verfügung, die sehr motiviert für weitere Aktionen im Rahmen von BelaPlus waren.



BelaPlus2008 – DIE PROJEKTSCHRITTE:

A) Aufruf zur Bewerbung:

Bis Mitte März 2008 konnten sich engagierte junge BelarussInnen mit eigenen Mikroprojektideen für eine Teilnahme an BelaPlus2008 bewerben. Insgesamt gingen 35 Bewerbungen ein, darunter auch einige, die bereits an den BelaPlus-Seminaren 2007 teilgenommen hatten.

B) Juryreise in Belarus:

Im April 2008 traf sich die trilaterale Gruppe der Projektkoordinatoren in Belarus, um als Juri die besten Bewerber direkt auszuwählen. Dazu wurden in Minsk und Mahiljou zwei Auswahlseminare durchgeführt. Alle Bewerber konnten hier ihre Projektideen vorstellen und auf Nachfragen der Juri und der anderen Bewerber hin konkretisieren. Die besten 15 wurden direkt nach den Seminaren für die weitere Teilnahme an BelaPlus2008 ausgewählt.

C) Seminartraining in Warschau:

Die Ausgewählten nahmen dann vom 6. – 13. Juli in Warschau an einem einwöchigen Intensivtraining teil, um ihre Projekte entscheidend weiterzuentwickeln. Dafür gab es kräftigen Input in Form von Workshops und Exkursionen:

- "Orange Alternative. Polish opposition happenings in the 1980s"
(Waldemar "Major" Fydrych, the founder of the Orange Alternative, PL)
- "International Project Management" (Mirko Sennewald, NGO Kultur Aktiv, GER)
- „Security of Communications“
(Pavel Kazanecki, NGO East European Democratic Center, PL)
- "Overcoming Opposition. Cultural projects for creating your alternative life-world"
(Gert Röhrborn, NGO Citizens of Europe, GER)
- Film screening "Ukraine and Belarus – perspectives for film, journalism and civic activities"
(Olha Vesianka, Journalist and activist for NGO Pora, UA)
- Visit at BelSat television and guidance of Alyaksandr Dzikavicki, chief editor at BelSat
- Visits at Polish Sejm and at the Warsaw Uprising Museum

Außerdem hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich mit jungen Aktivisten von Wolna Bialorus und anderen polnischen NGO's, sowie mit belarussischen Exilstudenten auszutauschen, die über das Kalinowski-Programm in Warschau studieren.

Weiterhin hatten wir Vertreter aus fast allen Gastorganisationen zu Besuch, die den Teilnehmern einen greifbaren Eindruck ihrer Organisation vermitteln konnten. Am Wichtigsten war aber, dass es hier zu persönlichen Begegnungen zwischen potentiellen Hospitanten und Gastgebern kam, was, neben der Bewertung durch die Projektkoordinatoren einen wichtigen Einfluss auf die Vergabe der Kurzhospitationen hatte. Am Ende des Seminars wurden auf dieser Basis 8 Teilnehmer ausgewählt.

D) Kurzhospitantz im Ausland

Die Ausgewählten erhielten damit im Zeitraum August bis Oktober für bis zu 4 Wochen die Möglichkeit zur Hospitation im Ausland. Die Gastorganisationen, selbst bereits mit Erfahrungen in Richtung

Belarus, waren:

- East European Democratic Center (Warsaw, Poland)
- Initiative Wolna Bialorus (Warsaw, Poland)
- Sektor3 (Wroclaw, Poland)
- Pontis Foundation (Bratislava, Slovakia)
- Citizens of Europe (Berlin, Germany)
- Kultur Aktiv (Dresden, Germany)
- Filmverband Sachsen (Dresden, Germany)

Während des Aufenthalts konnten die Hospitanten zum einen ihr eigenes Projekt vor einem internationalen Horizont weiterzuentwickeln. Zum anderen hatten sie so die Möglichkeit, unter professioneller Betreuung durch einen Mentor eine international erfahrene Organisation bei ihrer Arbeit ‚von innen‘ kennen zu lernen – eine spannende und neue Erfahrung für alle und für einige Hospitanten der erste längere Auslandsaufenthalt überhaupt.

E) Projektumsetzung in Belarus

Nach der Rückkehr von den Hospitationen war es dann soweit: Die Projektideen konnten nun endlich umgesetzt werden. Es wurden Räume gemietet, Technik besorgt, Experten und Künstler engagiert, Grafiken layoutet und Einladungen geschrieben und verteilt. Von Juli bis November fanden die ersten Aktionen statt, weitere sollen auch nach Ende von BelaPlus2008 folgen. Insgesamt fanden mindestens 25 Einzelveranstaltungen statt, an denen mehr als 350 interessierte und begeisterte Menschen teilnahmen (siehe III. Projekte in Belarus).

F) Abschlussseminar in Dresden

Ende November kamen alle Teilnehmer, die inzwischen erste eigene Erfahrungen als Projektmanager in Belarus sammeln konnten, zu einem abschließenden Treffen in Dresden zusammen. Mit dabei hatten sie die Resultate der bisherigen Aktionen, die präsentiert und gemeinsam ausgewertet wurden. Es folgte eine intensive Evaluierung des gesamten Projekts BelaPlus2008 und ein erstes Brainstorming über zukünftige Kooperationen. Denn BelaPlus möchte auch 2009 weiter jungen Menschen aus Belarus zivilgesellschaftliche Perspektiven eröffnen.

Zum Seminarprogramm gehörte auch eine exklusive Vorabschau des Dokumentarfilms „OverDict“ über Künstler und ihre eigene Verarbeitung der Transformationsprozesse im östlichen Europa zusammen mit der Regisseurin Barbara Lubisch.

Und es war Zeit, auch einmal Danke zu sagen! Danke zu sagen an die Teilnehmer, die fleißig und engagiert, kreativ und mutig viel Arbeit, Zeit und Nerven gegeben haben, damit sowohl ihre eigenen Projekte, als auch BelaPlus2008 einen erfolgreichen Abschluss finden konnten. Ein Rahmenprogramm mit Besuch einer Lesung des belarussischen Autors Zmicier Vishniou, mit gemeinsamen Abendessen und einem Besuch im angesagten Konzertklub „Puschkin“ haben das Treffen in angenehmer und vertrauter Weise abgerundet. Denn seit Beginn des Projekts sind inzwischen nicht nur spannende Projekte entstanden, sondern auch viele persönliche Freundschaften.

III. BelaPlus2008 – DIE PROJEKTE IN BELARUS

Forum Theater

Das Forum-Theater-Projekt von Katja versteht sich als künstlerische Antwort auf mögliche Problemsituationen, die im realen Leben ständig passieren können – eine innovative Richtung informeller Bildung mittels dessen junge Menschen spielerisch-kreativ lernen können, verschiedene Verhaltensmodelle für komplizierte Situationen zu adaptieren.

Bisher wurde ein Wochenendworkshop durchgeführt, an dem 25 begeisterte junge Menschen teilnahmen. Der erste Teil der Veranstaltung war auf das Öffnen der schöpferischen Fähigkeiten der Teilnehmer mittels Durchführung spezieller, spielhafter Übungen ausgerichtet. Der zweite Teil bestand in der Erörterung eines bestimmten Problems und der Schreibung des Drehbuches. Der dritte und abschließende Teil war dann die Präsentation der Minivorstellung im Kreise der Teilnehmer.

Poetry Slam „Gedichte der Straße – Wershami Wulici“

„Wershami Wulici“ ist ein Versuch, die Lektüre von Gedichten als Straßenkunst wieder zu beleben, eng verbunden mit Performance und Theatershow. Beim Poetry Slam gibt es keine Jury. Die besten Dichter des Abends wählen ausschließlich die Zuschauer selbst. Deshalb legen die Dichter viel Wert auf eine originelle Präsentation. Bisherige Veranstaltungen:

24. Juli 2008: erster Poetry Slam mit 6 Autoren und einem Musiker in einem verlassenen Fabrikgebäude, ca. 30 Gäste

5. Oktober 2008: zweiter Poetry Slam mit 6 Autoren und der etno-Band „Pyli“ im Cafe „Stari Mensk“, ca. 50 Gäste

13. November 2008: dritter Poetry Slam „Wershami Wulici“ im Cafe „Dobrija Misli“ mit 12 Wettbewerbern aus Minsk, Borisow, Mogilev und Grodno und ca. 150 Gästen

26. November 2008: der vierte Poetry Slam widmet sich dem Jahrestag der Geburt Wladimirs Korotkewitsch, die Autoren traten dabei direkt auf der Straße vor der Gedenktafel des Dichters auf, ca. 25 Gäste

Student's initiative „Tomahawk – Tamagauk“

During September - November the students based Initiative Tomahawk organised 3 major events. The first was a meeting held at head-quarters of BNF party with a Belarusian politician Ales' Michalevich. There were 12 students from the faculty of International Relations, Belarusian State University, present. Among the topics discussed were the coming parliamentary elections in Belarus, BNF party and its international connections. The second major event was publication of Tomahawk students' newspaper in November. 600 pieces of the newspaper were spread among the students of the faculty of International Relations. The newspaper was dedicated to the students' life, educational possibilities abroad, and current political events. The third event was an informal meeting of the International Relations faculty students at the Lithuanian Embassy with Lithuanian students, held at the end of November.

Filmklub "The Day of the Cinema"

Filme können nicht nur unterhalten, sondern auch zum Nachdenken anregen. Das fand auch der leidenschaftliche Hobbycineast Ales. Sein Traum war seit langem ein Filmklub mit den wirklich spannenden Filmen, die er und seinen Freunde selbst aussuchen können. Dazu möchte Ales in verschiedenen Städten Filmvorführungen mit Filmen durchführen, die spannend und nachdenklich zugleich sind. Nach dem Film finden Diskussionen über den Film und das Verhältnis zur Realität in Belarus statt. Dabei werden heikle Themen wie die Menschenrechtsproblematik oder Toleranz gegenüber Andersdenkenden besprochen.

Den Auftakt machte eine Vorführung im Kinotheater in Baranovichi mit den Filmen "American History X" und "Shawshank Redemption" mit ca. 50 jungen Menschen.

BelaPlus2008 – KONTAKTE:

Projektpartner

In Belarus: Initiative Dritter Weg, Minsk, www.3dway.org

In Polen: Initiative Wolna Bialorus, Warschau, <http://wolnabialorus.pl>

In Deutschland: Kultur Aktiv, Dresden, www.kulturaktiv.org

Förderer

The German Marshall Fund of the United States

Stefan Batory Stiftung

Robert Bosch Stiftung

Kontakt

belarus@kulturaktiv.org



„ Deutsch-Belarussische Begegnungen von Kultur- und NGO-Managern in Berlin “

Das Projekt wurde im Zeitraum vom 08..09.2008 bis zum 14.09.2008 vom Kultur Aktiv e.V. und der Initiative Dritter Weg durchgeführt. Die Initiative Dritter Weg hat schon eine dreijährige Erfahrung in der Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung in den von der Stiftung bewilligten Projekten.

Das Ziel des Projektes war, die Vertreter der belarussischen Kulturjournalistik und Kulturmanagement mit der Tätigkeit und Arbeitsprinzipien ihrer deutschen Kollegen in Berlin vertraut zu machen. Im Laufe des Projektes haben 6 belarussische Kulturmanager und Journalisten Institutionen wie die Musikzeitschrift „Melodie&Rhythmus“, Eastblok Musik und Bookingagentur „Agents4music“ besucht sowie an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen. Bei allen Aktivitäten ist es unter den Kollegen aus Belarus und Deutschland zu einem aktiven Erfahrungsaustausch, Kontaktaufnahme und Know-How-Lernen gekommen. Des Weiteren waren Begegnungen mit Vertretern des Deutschen Bundestages und der Deutsch-Belarussischen Gesellschaft vorgesehen, um die größere Präsenz der belarussischen Kultur in Deutschland und mögliche Gemeinsamkeiten für eine künftige Zusammenarbeit zu ermitteln. Außerdem sollte die Anreise von 2 Aktivisten der belarussischen Initiative Dritter Weg stattfinden mit dem Ziel, kleinere Informationsveranstaltungen durchzuführen und die in Berlin ansässigen potenziellen Partner und belarussische Studenten mit den Aktivitäten des Dritten Weges vertraut zu machen.

Der Plan der Aktivitäten hat folgenderweise ausgesehen:

12.10.08

9:01 Ankunft in Berlin

16:00 Treffen mit den NGO-Partnern (IMOE, Jugend bewegt Europa, GFPS) im IMOE-Büro

13.10.08

11:00 Besuch des Musikmagazins melodie&rhythmus

13:00 Mittagessen und Treffen mit der Musikagentur Agents4Music

15:00 Treffen mit musiclabel Eastblok Music

17:00 Treffen im Art- und Kulturhaus ACUD

14.10.08

11:00 Besuch der Friedrich Naumann Stiftung, Potsdam

15:00 Besuch des Bundestages

17:00 Treffen mit Michael Link, Mitglied des Parlaments, FDP

15.10.08

Morgen: Einkaufen und Freizeit

15:22 Abfahrt nach Minsk

Das entspricht in vielen Punkten den früher geplanten Aktivitäten. Zu den Aktivitäten, die man nicht geschafft hat, kann man das Treffen der Aktivisten des Dritten Weges mit den Partnern von der Friedrich-Naumann-Stiftung und die öffentliche Podiumsdiskussion zählen. Das Treffen mit den NGO-Partnern wurde dennoch durchgeführt. Unbequem war nur, dass die Teilnehmer nicht alle zusammen übernachtet haben. Diese Situation hat doch den Ablauf des Seminars nicht gestört. Bei der Unterkunft der Teilnehmer haben uns unsere NGO-Partner sehr geholfen.

Das Programm des Seminars hat den Interessen der Teilnehmer entsprochen. Am Seminar haben

3 Kulturmanager (Skarabahataya Alena – Musikmanagerin, Kuzmicz Volha – Musikmanagerin und Koordinatorin des jugendlichen Internetportals, Radzivonau Wiachaslau – unabhängiger Musikjournalist) und 3 Aktivisten der Initiative „Der dritte Weg“ (Yauheni Preiherman, Abozau Andrei, Marozau Pavel) teilgenommen. Die Kulturmanager haben sich bei dem Seminar mit deutschen Musikjournalisten und Musikmanagern getroffen, die Arbeit des Musikmagazins, des Kulturhauses und der Musikagentur kennengelernt und wichtige Kontakte geknüpft. Die Erfahrungen werden sie dann in ihrer weiteren Tätigkeit umsetzen und die neuen Kontakte die Zusammenarbeit fördern. Bei dem Treffen mit den NGO-Partnern haben die Teilnehmer die Arbeit der Vereine kennengelernt und auch einige Projektideen entwickelt. Die Aktivisten des Dritten Weges haben sich mit den Politikern getroffen und die aktuelle politische Situation mit ihnen besprochen. Der Besuch des Bundestages hat die Möglichkeit gegeben, das politische System Deutschlands „von innen“ kennen zu lernen. Als eine der Folgen des Seminars kann man die Ausstellung des bekannten belarussischen Photographen A. Liankewitsch im Kulturhaus ACUT betrachten. Außerdem hat man viel über die kulturelle und politische Situation in Belarus diskutiert.

Beltec Seminar

Vom 20. bis 24. April versammelte die Gemeinschaft „Dritter Weg“ junge und demokratisch denkende Menschen aus verschiedenen belarussischen Städten in Tallinn, mit dem Ziel über

Das Interesse an dem Treffen wurde durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit im Internet geweckt. Davon zeugt die Tatsache, dass für mögliche 25 Teilnehmerplätze mehr als 50 Bewerbungen aus verschiedenen Teilen des Landes eingingen. Die zahlreichen Absagen für die nicht akzeptierten Bewerbungen haben den Organisatoren kleinere Schwierigkeiten bereitet, dennoch hat man die nicht aufgenommenen Bewerber damit besänftigt, dass ihre Bewerbungen bei den nächsten Treffen berücksichtigt werden. An dem Seminar beteiligten sich 24 Personen, darunter 11 Teilnehmer aus den Regionen.



Das Seminar gliederte sich in vier thematische Einheiten:

- 1) Arbeitsweisen und Methoden des Staatssicherheitsdienstes
- 2) Persönliche Sicherheit
- 3) Soft- Skill Training in zwischenmenschlicher Kommunikation
- 4) IT- Sicherheit in Theorie und Praxis

1) Der erste Teil des Seminars war den Arbeitsweisen und Methoden des Staatssicherheitsdienstes in Belarus gewidmet. Ein Experte stand in einer Telefonkonferenz den Teilnehmern Rede und Antwort. Nach einer kurzen Einführung über die Entwicklungen in den letzten Jahren und die gegenwärtige Situation des KGB hatten die Teilnehmer die Möglichkeit Fragen zu stellen, was großen Zuspruch hervorrief. Der Experte klärte über verschiedene Mittel und deren Anwendung auf, wies auf verschiedene Arbeitsweisen, Methode und Abläufe hin und gab Einblicke in welcher Häufigkeit und in welchen Situation Aktivisten mit Überwachung oder Kontrolle zu rechnen haben. Die Einschätzung und Analysen des Experten hinterließen bei den Teilnehmern bleibende Eindrücke und führten dazu, dass es in vielen informellen Gesprächen zwischen den Teilnehmern in den folgenden Tagen zum Erfahrungsaustausch kam.

2) Auf den gewonnenen Erkenntnissen aufbauend wies Andrej Obosow die Teilnehmer nun auf mögliche Präventionsmaßnahmen bzw. risikominimierenden Arbeitsweisen hin. Nach einer kurzen Definition von persönlicher Sicherheit erarbeitete Obosow zusammen mit den Teilnehmern

Verhaltensregeln, welche in kritischen Situationen die Sicherheit der Aktivisten gewährleisten können. Es folgte ein Überblick über die bestehenden Gesetze und die damit verbundenen Rechten und Pflichten bei der Konfrontation mit den „Sicherheitsbehörden“. Obosow ging vor allem auf Leibesvisitation, Hausdurchsuchung, Verhaftung und Vorladung ein und gab den Teilnehmern basierend auf der bestehenden Gesetzeslage und gewonnenen Erfahrungen eine ideale Verhaltensweise an die Hand. Des Weiteren unterstrich er wie die Teilnehmer auf Provokationen z.B. der Unterstellung von Drogen- bzw. Waffenbesitz zu reagieren haben.

3) „In vielen Lebensbereichen, aber vor allem in kritischen Situation wie z.B. bei einem Verhör ist es besonders wichtig sich selbst und die Gesprächssituation unter Kontrolle zu haben. Dazu ist es nötig sich selbst besser kennen zu lernen, um aus dieser Sicherheit heraus sein Gegenüber richtig wahrzunehmen“. Mit diesen Worten leitete Darja Schdanowa, erfahrene Persönlichkeitstrainerin aus Prag, den dritten Abschnitt des Seminars ein. Sie wies die Teilnehmer darauf hin in den genannten „kritischen Gesprächssituationen“ immer im Hinterkopf zu halten, dass es sich bei dem Gesprächspartner, neben seiner offiziellen Funktion, auch um ein Individuum in einer bestimmten Lebenssituation, mit bestimmten Charaktereigenschaften und Bedürfnissen handelt. Diese gilt es zu erkennen und in einen persönlichen Vorteil umzuwandeln. Es folgte ein Überblick über die Geschichte der „Persönlichkeitsforschung“ und eine mit vielen lebensnahen Beispielen ausgeschmückte Vorstellung verschiedener Typologien und Klassifizierungsmodelle. Anhand der Typologie von Mayors-Briggs hatten die Teilnehmer die Möglichkeit sich selbst auf die Probe zu stellen. Der folgende Abschnitt war der Kommunikation gewidmet. Nach einem kurzen Teil zur Situationsanalyse schenkte die Trainerin der nonverbalen Kommunikation besonderes Augenmerk und erläuterte in vielen praktischen Beispielen deren Bedeutsamkeit.

4) Der letzte thematische Abschnitt des Seminars war der IT- Sicherheit in Theorie und Praxis gewidmet. Referent Tobias Weihmann erläuterte zu Beginn die sicherheitstechnischen Schwächen einer herkömmlichen Benutzung eines Computers als Datenspeicher und als Kommunikationsmittel. Der erste gemeinsame praktische Arbeitsschritt war der sicheren Datenspeicherung gewidmet. Mit dem Programm True Crypt erprobten sich die Teilnehmer in der Datenverschlüsselung auf dem eigenen Rechner und ließen „Skypedateien“, Terminkalender und Dokumente nur für sie zugänglich verschwinden. Als nächstes lag der Fokus auf einer sicheren Kommunikation und einem sicheren Datenaustausch im Internet. Zu Beginn verwies Weihmann auf verschiedene Dienstleistungsunternehmen im Internet, die einen sicheren Datentransfer gewährleisten. Dann folgte eine weitere praktische Einheit. Die Teilnehmer wurden mit dem Programm GnuPG und asymmetrischer Verschlüsselung vertraut gemacht und lernten das Programm bequem in ihren täglichen Emailverkehr einzubinden. Nun verschlüsselten und entschlüsselten die Teilnehmer geschwinde ihren gegenseitigen Datenverkehr. Am Ende stattete Weihmann die Teilnehmer mit weiteren Programmen aus und verwies auf deren Vor- und Nachteile.



Metalfestival für krebskranke Kinder IV (3./4. Oktober 2008)

In Dresden längst vom Geheimtipp zum etablierten Event gewachsen, hatte das vierte Benefiz gleich mehrere Besonderheiten zu bieten. Begann man einst von der Presse zwar beachtet, aber als Konzerte mit regionalen Bands beschrieben, so hat sich nun deutlich eine internationale Tendenz bei Bands und Besuchern abgezeichnet. Mit den Headlinerbands MASTER (USA) und HOLLENTHON (AUT) waren gleich zwei Garanten für ein erfolgreiches Wochenende gebucht worden und bereits im Vorfeld war die Nachfrage nach Tickets kaum zu befriedigen (den weitesten Anreiseweg hatten übrigens vier junge Damen aus Österreich). Komplettiert wurde das Billing u.a. mit FURNAZE aus London, welche ihre Anreise aus eigenen Mitteln organisierten und den wohl nachhaltigsten Eindruck hinterließen, wurden sie doch von anwesenden Veranstaltern sofort für Konzerte im sächsischen Raum im Jahr 2009 gebucht. Ein besonderer Dank gilt auch der Brücke-Most- Stiftung, welche uns in diesem Jahr die Band EARDELETE (CZ) finanzierten, da sich unser Festival ja innerhalb der „Pragomania“ befindet und innerhalb dieser, für eine Menge Besucher sorgt. Als Resümee sei an dieser Stelle erwähnt, das 12 Bands von mehr als 400 Gästen gesehen wurden, die Spendensumme für den „Sonnenstrahl e.V.“ sich auf knapp 1000 Euro belief (diverse Gebühren an die Ämter der Stadt Dresden schlagen sich noch immer negativ nieder) und der Zuspruch für weitere Events ungebremst ist.



Belarusian International Implementers Meeting (BIIM)

Am 11./12.4.2008 versammelten sich Stiftungen, Geldgeber sowie Vereine aus der ganzen Welt zu einem informellen Treffen in Bratislava. Beraten wurde der effiziente Einsatz der Mittel zur Erreichung der damit verknüpften Ziele in Belarus. Mirko Sennewald brachte die Erfahrungen in der konkreten Projektumsetzung mit unseren belarussischen Partnern in die Debatte ein.

BRN 2008

In diesem Jahr fand der Lustgarten ein neues Zuhause auf der Freifläche an der Bautzner Straße. Ganze zwei Wochen waren wir mit den Vorbereitungen auf dem Gelände beschäftigt, hier gab es mehr Freiraum, aber auch mehr zu beräumen, dafür aber auch mehr Raum für kreative spielerische Ideen.

Am 13. Juni öffnet der Lustgarten als eine Art Oase für drei Tage seine Tore. Unsere erste Überraschung war der Lustgartentunnel. Für manche ein Abenteuer, für andere eine Stolperfalle, sehr symbolisch das Ganze, doch dann kam man per Tunnel zu lustvollem Genuss. Hier konnte man noch ganz ursprünglich durchs hohe Gras streifen und an jeder Ecke gab es etwas Neues zu entdecken: Getränkequelle für Reisende und das fahrende Volk, eine Spielwiese für große und kleine Kinder, die unser Grünes Festival auf dem Rücken der Pferde erkunden konnten, eine ungewöhnliche Melange verschiedener Gaumenfreuden. Das Bogenschießen schien in diesem Jahr Trendsport zu sein. Und auch der überdachte Heuhaufen lud neben erschöpften Eltern so manches Liebespaar zum Verweilen ein.

Unser Programm folgte dem Ritual der letzten Jahre und präsentierte sich gewohnt außergewöhnlich auf einer großen Hauptbühne und einer kleinen „Open Stage“-Bühne, auf der so mancher Hobbykünstler als großer Star gefeiert wurde. Hatten „Der Hahn scheucht den Tod“ am Freitag noch eine überschaubare Menge von Leuten vor sich, die gerade begannen die BRN zu beschnuppern, so fand man später bei unserem tschechischen Headliner „Prager Ska Conspiracy“ nur noch ein wogendes Meer von ekstatisch tanzenden Menschen vor.

Am Samstag wurde die Bühne eine Plattform für die teilnehmenden Bands aus unserem Projekt Rock4peace, die Stimmung steigerte sich bei dem serbischen DJ Set „Shakalakazoo“ und gipfelte in den heißen Rhythmen von Marmita Sajona. Wer immer noch nicht genug hatte konnte sich bei der Aftershowparty unserer heißbegehrten Tanzdieler-DJs austoben.

Am Sonntag starteten wir gemütlich auf dem Platz mit einem Frühstück in den letzten BRN Lustgarten Tag, welcher alljährlich mit unserer witzig ironischen Parodiusmdiskussion so manchem Politikdesateur zum Umkehren zwingt.

Für einen fulminanten Ausklang sorgten „Zdob si Zdub“ aus Moldawien, die im Gegensatz zu Ihrer geographischen Herkunft eine heiße Melange aus Rap, Hip Hop, Rock und Folklore zum Besten gaben.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge konnte man von der BRN 2008 am Lagerfeuer gemütlich Abschied nehmen und auf einen ebenso aufregenden und liebevollen Lustgarten 2009 wie in diesem Jahr hoffen.



1. Deutsch-Russischer Informations- & Vernetzungstag Sachsen

Gemeinsam mit dem Kulturbüro Dresden und der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch lud Kultur Aktiv am 1.12.2008 Multiplikatoren des deutsch-russischen Jugendaustausches in das Dresdner Kulturrathaus ein. Etwa 30 sächsische Russischlehrer sowie Vertreter engagierter NGOs folgten dem Ruf. Im Vordergrund stand der Erfahrungsaustausch, Angebote der Unterstützung der Stiftung sowie außerschulische Kontakte und Projekte von sächsischen Vereinen. Ein kulturelles Rahmenprogramm sowie russische Spezialitäten rundeten den Tag ab, der von allen als hilfreich und für den weiteren Austausch motivierend bewertet wurde.



TOURBERICHT – DUFFERPIT @ Balkan 08

Dank des „Kulturverein Dresden e.V.“ und weiterer Sponsoren bekamen wir - die Band DUFFERPIT aus Dresden - die Möglichkeit, eine 12-tägige musikalische Rundreise durch Bulgarien zu unternehmen.

Los ging es am 1. Mai 2008 für die vier Jungs von DUFFERPIT und die drei Paar zusätzlich helfenden Hände. Nach elf Stunden Fahrt und unzähligen „Zwischenstopps“ (es war ja schließlich „Herrentag“) erreichten wir endlich Budapest. Die erste Nacht wurde zu siebend im Bus an der Autobahn genächtigt, bevor es am nächsten Morgen in aller Frühe weiter Richtung rumänische Grenze ging.

Nach 16 Stunden Fahrt und einem platten Reifen mitten in den Karpaten war die bulgarische Grenze noch lange nicht in Sicht.

Übernachtung Nummer 2 also wieder im Bus, diesmal auf dem Standstreifen einer Landstraße. Am nächsten Tag, dem 3. Mai 2008 erreichten wir Ruse gegen 11 Uhr, mittlerweile lagen 48 Stunden und fast 2000 km hinter uns. Nach kurzem Frischmachen bei unserem Gastpapa Timo ging es auch schon weiter zum SkatePark, wo der allererste Gig fernab der Heimat stattfinden sollte.

Ein schöner und sehr gut besuchter SkatePark mit riesiger Bühne erwartete uns, auf der die Jungs von SPOT dem Publikum einheizen sollten. Auch der einsetzende Platzregen bei DUFFERPIT konnte die verbliebenen ca. 200 Gäste nicht davon abhalten, alles zu geben. Völlig aufgeputzt und frisch gestylt konnte auch die hiesige Partyszene von Ruse bis zum Morgengrauen ausgiebig analysiert werden.

Der für den 4. Mai geplante Gig in Bukarest wurde abgesagt - also ab nach Varna, um dort gleich 2 sonnenreiche Tage zu verleben. Hier angekommen, stellte sich nun die Frage: Wo übernachten – wir waren ja erst für den nächsten Tag eingeplant? Also Stadtplan besorgt und Club aufgesucht, in der festen Überzeugung, Sonntagabend jemanden anzutreffen. Wir hatten Glück! Der Veranstalter war da und quartierte uns gleich im Hostel ein. Grandios!

Am nächsten Abend, nach ausgiebigem Stadtrundgang und chillen am Meer, endlich der Auftritt im „Zona 51“. Das feiernde Publikum bestand vor allem aus Hostelbewohnern und Angestellten. Da der Eintritt „vergessen“ wurde, bestand die Gage aus mageren 15 €. Auch diese Nacht wurde sehr lang und wir erlebten wieder einmal den Sonnenaufgang.

Der 6. Mai führte uns nach Sevlievo, wo uns ein uriges und sehr gemütliches „Black Coffee Theatre“ erwartete.

Die Stimmung war ebenfalls bombastisch: Im Anschluss ans Konzert: belagerungsähnliche Foto-session mit Blitzlichtgewitter – Rockstar-Feeling pur! Dennoch wurde alsbald in Richtung Pension aufgebrochen, weil sich Fragen zu geschichtsträchtigen Personen häuften!

Der 7. Mai war ein „Day Off“ und reich an Überraschungen. Gunars Stimme war weg, das zu überquerende Balkan-Gebirge war straßentechnisch noch schlimmer als die Karpaten und die Stadt Stara Zagora übertrifft verkehrstechnisch die schlimmsten Befürchtungen. Augen zu und durch – Ab nach Plovdiv!

Dort sollten wir die nächsten 3 Tage bei Antje übernachten. Abends erreichten wir Plovdiv und nach einem Abendessen machten sich Antje und 2 Jungs noch einmal auf, den Plovdiv'er Club anzuschauen. Da Gunar immer noch keinen Pieps rausbrachte war der 8. Mai ebenfalls ein „Day Off“. Somit kam auch das Kulturelle nicht zu kurz. Am nächsten Abend sollten wir dann zum ersten Mal Kosta und Nikolay kennenlernen, leider blieb es bei diesem einen Mal.

Sie schauten kurz im „Cafe Nylona“ vorbei, einem kleinen charmanten Club für Künstler. Der Auftritt war okay.

Zu allem Überdross stellten wir am nächsten Morgen fest, kurz vor Aufbruch nach Haskovo (unserer letzten Station), dass wir auch noch einen Unfallschaden am Bus zu vermelden hatten. Auf nach

Haskovo! Hier hatte man uns im Vorfeld einen Mega-Gig und großes Publikum versprochen. Der Soundcheck im „Club KDK“ verlief außergewöhnlich reibungslos. Der Club war liebevoll mit allerlei Musik-Raritäten ausgestattet und so warteten wir auf den bevorstehenden letzten Gig. Der Sound-techniker war unterdes verschwunden, er tauchte erst 5 Stunden später wieder auf. Anscheinend hatte er etwas getrunken, denn der Sound war miserabel. Das störte die ca. 40 Gäste nicht im Geringsten, von denen sich leider nur wenige zum Tanzen entschließen konnten.

Ab nach Hause!

Auch die an den Kräften zehrende 34-stündige Non-Stop-Rückfahrt in Richtung Dresden (die Busabgabe war terminlich fest versprochen) kann uns nicht davon abhalten zu sagen: Bulgarien ist wunderbar, die Tour war super, Gastfreundlichkeit ohne Ende, eine Sammlung an Erlebnissen und Eindrücken, die mehrere Bücher füllen würden...



ENCC Konferenz Brüssel

Vom 30.9. bis 2.10.2008 nahm Geschäftsführer Mirko Sennewald an der Konferenz „Bridges between European Cultural Centres“ in Brüssel teil. Dort trafen sich Vertreter von Kultureinrichtungen aus ganz Europa, um über einen verstärkten Austausch zu beraten. Konkret sollten sich bilaterale Partnerschaften bilden, um eine wechselseitige Hospitanz von Mitarbeitern der Kulturzentren zu ermöglichen. Wir konnten das Pécsi Kulturalis Központ (PKK) aus dem ungarischen Pécs als Partner gewinnen.

2009 werden die Hospitanzen dann durchgeführt.

Eurojobber

Da erst im Juni alle Schwierigkeiten überstanden waren, konnten wir 2008 nur eine AGH-Maßnahme, sogenannte Eurojobs, durchführen. Für die Teilnehmer gings vom ersten Tag an gleich in die Vollen. Statt gemütlicher Projektvorbereitung in unserem Büro gings sofort auf den Lustgarten zur BRN. Auf dem neuen Gelände, einer rumpeligen Freifläche der Neustadt, sollte in nur einer Woche die wohl schönste Festivalarea der BRN 2008 entstehen. Mit viel Spaß an der Arbeit, aber auch jeder Menge Schweiß gelang unseren Eurojobbern zusammen mit dem kompletten Kulturaktiv-Team dieses anspruchsvolle Kunststück. Nach drei Tagen Festival standen die Eurojobber zum Dank für ihre Leistungen knülle aber stolz auf der Hauptbühne und hunderte Besucher belohnten sie mit Applaus. So motiviert waren unsere Eurojobber beim Westhangfest in Gorbitz dann schon fast Profis. Langweile kam wohl nie auf, es folgten zwei stressige Projektwochen Rock 4Peace, das Festival Pragomania und dutzende Kleinveranstaltungen. Auch mit dieser Maßnahme ist es uns gelungen, einige Teilnehmer für weiteres ehrenamtliches Engagement zu aktivieren.

Fußball „Belarus vs. Menschenrechte“

am 27. Mai spielten wir um 18.00 Uhr im Alaunpark das EM-Testspiel Belarus gegen Deutschland nach. Es galt 2 Halbzeiten á 20 Minuten zu bestreiten. Diese Spieldauer ist natürlich nicht mangelnder Kondition geschuldet, sondern der anschließenden Fußballübertragung im Fernsehen.

Zum Bedauern aller Beteiligten des EM-Testspieles haben nicht die Menschenrechtler gewonnen, sondern Belarus!



Gulliver Connect Meeting

Das Gulliver Connect Programm soll ebenfalls den Austausch von Fachkräften der Kulturarbeit zwischen Ost und West ermöglichen. Bei einem Meeting am 23./23.5.2008 in Wien wurden bisherige Austauschmaßnahmen evaluiert und über die Fortschreibung des Programms diskutiert. Geschäftsführer Mirko Sennewald präsentierte Kultur Aktiv und knüpfte neue Kontakte.

IMOEO Gründung

Am 27. September 2008 wurde in Dresden der Verein Initiative Mittel- und Osteuropa e.V. (InMOE) aus dem noch bestehenden, gleichnamigen Förderungsprogramm der Robert Bosch Stiftung heraus gegründet. Dieses Ereignis war die logische Konsequenz des seit 2007 laufenden Selbständigkeitsprozesses des Netzwerkes. Auf der Gründungsversammlung traten insgesamt 18 juristische und natürliche Personen bei. Zur Gründungsveranstaltung hatte Kultur Aktiv an einen außergewöhnlichen Ort eingeladen. Getagt, gespeist und geschlafen wurde auf dem Herbergsschiff „Die Koje“.

Unter der Moderation von Marcus Örtel wurde die Satzung von den Gründungsmitgliedern angenommen und der neue Vorstand gewählt. Der Vorstand besteht aus diesen Mitgliedern:

1. Vorsitzende: Sabrina Bobowski (natürliche Person, ehem. Lahoda)
2. Vorsitzende: Liane Hoder (KulturAktiv)
Kassenwart: Christina Schuster (I´ES)
1. Beisitzerin: Maren Hachmeister (I´ES)
2. Beisitzerin: Ludmila Aspienka (ZBS)

Nun hatten alle einen Grund zu feiern und machten sich auf den Weg in den „Club Puschkin“ um den entscheidungsträchtigen Tag bei einer wilden Osteuropaparty mit DJ Kremko aus St. Petersburg ausklingen zulassen. Wer noch nicht genug hatte, konnte am nächsten Morgen noch eine kleine Stadtführung durch Dresden genießen.



SPIELRAUM MENSCH/HEIMAT

Idee:

SPIELRAUM MENSCH/HEIMAT ist ein künstlerisches Integrationsprojekt für und mit jungen Menschen aus Dresden mit und ohne Migrationshintergrund unter professioneller Anleitung der Dresdner Künstlerin Elena Pagel.

Damit wollen wir Möglichkeiten eröffnen zum kreativen Umgang mit dem Thema „gemeinsam Heimat finden und Mensch sein in der internationalen Stadt Dresden“

Vier Komponenten: Spiel, Raum, Mensch und Heimat:

SPIEL – Das Spiel verbindet uns alle. Es befreit uns von starren Formen und fesselt uns zugleich erneut, weil es uns fasziniert und bezaubert

RAUM – Der Mensch, der in die Welt schaut und sich Raum und Zeitraum eröffnet, der versteht auch sich selbst besser. Es wird ein eigener Raum, der aus unserer realen Welt herauswächst.

MENSCH – Wer bin ich und wie kann ich mich selbst darstellen und meine Gefühle ausdrücken? Wie reagiere ich dabei auf meine Umwelt und andere Menschen

HEIMAT – Streben wir nicht alle danach, Geborgenheit und Heimat zu finden? Vielleicht auch oft unbewusst und manchmal sogar ungewollt?

Mehr Informationen unter: www.integradd.de!



Workshops 2008:

Objektkunst
Grafik, Collage, Malerei
Aktionskunst

Workshops 2009:

Keramik:
Selbstportrait als keramische Plastik (Leitung Elena Pagel)
Termine: 16. und 23. Februar, 02., 09., 16. und 23. März, Immer montags 17:30 – 21 Uhr

Performance im öffentlichen Raum: Inszenierung einer Interaktion mit den Mitmenschen, mit Kostümen, Objekten und Klangmusik, Video- und Fotoaufnahme (Leitung Elisabeth Werthner)

Termine:

17. April, 16 – 21 Uhr,

24. April, 16 – 21 Uhr,

25. April, 11 – 18 Uhr,

04. Mai, 16 – 21 Uhr,

08. Mai, 16 – 21 Uhr,

09. Mai, 11 – 18 Uhr

NOCH TEILNEHMER GESUCHT!!! (Teilnahme kostenlos)

Ausstellung:

Die künstlerischen Resultate von SPIELRAUM MENSCH/HEIMAT in Kombination von Objekt, Grafik, Aktion und Film können ein attraktives Format für Foren moderner Kunst bieten. Gedacht ist dabei an Ausstellungen in Galerien, Künstlerhäusern und kurzzeitigen Installationen im öffentlichen Raum sowie zu kulturellen Veranstaltungen.

Trägerschaft:

SPIELRAUM MENSCH/HEIMAT steht in Trägerschaft des Kultur Aktiv e.V. und ist Teil der Kooperation „IntegraDD – die internationale Stadt“ zusammen mit den Kooperationspartnern Rocktheater Dresden e.V. und Kunsthaus Raskolnikow e.V.

Mitwirkende:

Elena Pagel – inhaltliche Leitung

Marcus Oertel – administrative Leitung

Robert Zeissig – Kuratorium

Xenia Gorodnia – Projektassistentin

Raschid Bikbaev – technische Leitung

Valeriya Shishkova – Grafik

Anna Nikolenko – Motivationstraining

Thomas Richter – Buchhaltung

Arndt Schildbach – Webdesign

Kontakt:

Marcus Oertel 0174/3095302,
marcus.oertel@kulturaktiv.org

Elena Pagel 0178/1467607,
elenapagel@yahoo.de
www.elenapagel.de

Kooperation:

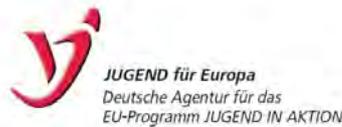
Wir danken: ZMO Jugend e.V., FriedrichstadtZentral, Kreatreff Keramikwerkstatt, Hornbach Dresden-Prohlis, SAEK (Harald Schlüttig), Arman Tadevosyan, Aleksey Manukyan.

Förderung:

SPIELRAUM HEIMAT und „IntegraDD – die internationale Stadt“ werden gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), die Landeshauptstadt Dresden (Amt für Kultur und Denkmalschutz), sowie die Stiftung für Soziales und Umwelt der Stadtsparkasse Dresden und den Aufwind - Kinder- und Jugendfonds Dresden e.V.

„Music is our Bridge“ – Europäische Freiwillige beim Kultur Aktiv

Das Kultur Aktiv Team hat im Sommer 2008 Verstärkung bekommen: Nelly Minasyan aus Armenien, Ulyana Minich aus Belarus und Ardian Ajdini aus Makedonien bereichern uns im Rahmen des „European Voluntary Services“ (EVS). Ziel dieses Freiwilligendienstes ist es, junge Leute in Europa zu sozialem Engagement zu bewegen und ihnen gleichzeitig interkulturelle Erfahrungen zu ermöglichen. In unserem Fall heißt das, die Freiwilligen arbeiten für ein Jahr sozusagen als Botschafter ihres Landes aktiv im Verein mit und erhalten die Möglichkeit, eigene soziokulturelle Projekte umzusetzen. Während zunächst die Mitarbeit bei Rock4Peace im Vordergrund stand, widmen sich die drei nun ihren eigenen Projekten, die sie im Jahr 2009 verwirklichen wollen. Daneben unterstützen sie uns bei Aktionen und Veranstaltungen.



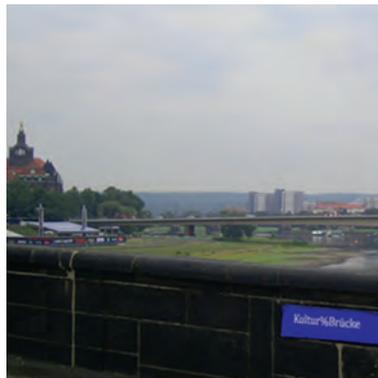
Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Union durch das Programm JUGEND IN AKTION finanziert. Der Inhalt dieses Projektes gibt nicht notwendigerweise den Standpunkt der Europäischen Union oder der Nationalagentur JUGEND für Europa wieder und sie übernehmen dafür keine Haftung.

Kulturprozent 2008

Bereits seit 2006 unterstützen wir die Initiative „Kulturprozent“, die sich für eine deutliche Verbesserung der Förderung freier Kulturinitiativen in Dresden einsetzt. Neben der Optimierung von Verwaltungsabläufen fordern wir gemeinsam mit anderen Kultureinrichtungen vor allem die deutliche Erhöhung des Kulturetats für freie Vereine. 1% des gesamten Kulturhaushaltes von ca. 70Mio. Euro möge für die freie Szene umgewidmet werden. In zahlreichen Gesprächen mit Kommunalpolitikern wurde unser Bedarf zwar erkannt, leider wurde dies nicht in konkrete Handlungen umgesetzt. Ein Vorstoß der SPD-Fraktion wurde abgelehnt.

Wir lassen uns aber nicht entmutigen und gingen gleich selbst öffentlichkeitswirksam in Vorleistung! Ende Februar 2008 spendeten wir von unseren kompletten jährlichen institutionellen Förderung i.H.v. 5.000 Euro unser Kulturprozent an den Verein Dresdner Stadtmusikanten. Geschäftsführer Mirko Sennewald überreichte dem Vorsitzenden der Stadtmusikanten einen Scheck in Höhe von 50 Euro.

Im Sommer 2008 verliehen Unbekannte in einer spektakulären Aktion unseren Forderungen Nachdruck. Über Nacht wurden 60 Straßen in ganz Dresden umbenannt, Straßennamenschilder überklebt und auf die Förderproblematik hingewiesen. Wir nutzten diesen Steilpass, um im daran anknüpfenden Presseskandal unsere Forderungen deutlich zu machen.



Liberaler Club

Am 17. Februar versammelte die Gemeinschaft „Dritter Weg“ junge und demokratisch denkende Menschen aus verschiedenen belarussischen Städten in Minsk, mit dem Ziel über die Zukunft der belarussischen Wirtschaft zu diskutieren und ein Kooperationsnetz für andere Projekte des Dritten Weges aufzubauen. Das Interesse an dem Treffen wurde durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit im Internet geweckt. Davon zeugt die Tatsache, dass für mögliche 25 Teilnehmerplätze mehr als 50 Bewerbungen aus verschiedenen Teilen des Landes eingingen. Die zahlreichen Absagen für die nicht akzeptierten Bewerbungen haben den Organisatoren kleinere Schwierigkeiten bereitet, dennoch hat man die nicht aufgenommenen Bewerber damit besänftigt, dass ihre Bewerbungen bei den nächsten Treffen berücksichtigt werden. An dem Seminar beteiligten sich 24 Personen, darunter 11 Teilnehmer aus den Regionen. Als Referent wurde der belarussische Wirtschaftsexperte und Vertreter des Forschungszentrums BISS, Kirill Haiduk, eingeladen. Vor dem Treffen haben die Organisatoren ihn gebeten, eine für das junge Publikum verständliche Präsentation mit der ausführlichen Analyse des Wirtschaftszustandes und eine Perspektive für die belarussische Wirtschaft vorzubereiten. Seine Präsentation bestand aus 3 Teilen:

1. Allgemeine Analyse der Entwicklung der belarussischen Wirtschaft in den letzten Jahren
2. Mögliche Öl- und Gaskrise und ihre Folgen
3. Entwicklung der nationalen Wirtschaft in naher Zukunft

Nach einer kurzen Analyse der wichtigsten wirtschaftlichen Kennziffern war das Publikum offensichtlich überrascht, weil nach den meisten Faktoren, die den Zustand der Wirtschaft darstellen, Belarus den besten Stand unter den GUS-Ländern einnimmt. Aber wie weiter aus den Worten des Experten klar wurde, hatten diese Erfolge nur eine kurzfristige Perspektive, weil die gute Konjunktur und die staatliche Unterstützung der Unternehmen nur bis zu Erhöhung der Energiepreise das ununterbrochene BIP-Wachstum gewährleisten. Doch die Chancen für eine echte Wirtschaftskrise hielt Kiril Haiduk in Belarus für wenig wahrscheinlich. Die von den USA und der EU verhängten Sanktionen haben kaum den Wohlstand der Belarussen berührt. Aber weitere Preissteigerungen für Energieressourcen können das rapide Wirtschaftswachstum bald stoppen. Der 6-stündigen Präsentation folgten eine Fragerunde sowie Diskussionen.

Den Abschluss des Treffens bildete eine 40-minütige Projektvorstellung der belarussischen Jugendorganisationen Dritter Weg, Voka und Pozirk. Dabei wurden deren laufende Projekte in den Bereichen Projektmanagement, Journalismus und Tourismus präsentiert.

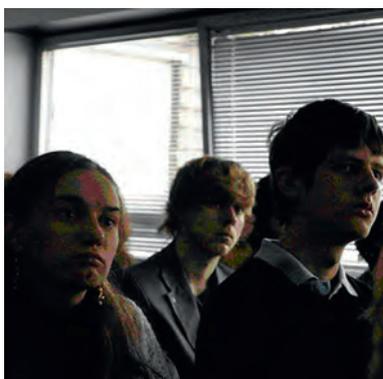
Am 13. April 2008 veranstaltete die belarussische Nichtregierungsorganisation „Dritter Weg“ zusammen mit dem deutschen eingetragenen Verein Kultur Aktiv ein Treffen in Minsk mit Vertretern der unabhängigen belarussischen Kulturszene. Ziel der Veranstaltung war eine Auseinandersetzung über die Rahmenbedingungen unabhängigen künstlerischen Schaffens in Belarus sowie die Konsequenzen für die unabhängige Kulturwirtschaft. Zur Diskussion wurden belarussische Künstler aus verschiedenen Bereichen der Kunstszene und Interessierte eingeladen. Die Durchführung der Veranstaltung wurde leider durch die schlechten Wetterverhältnisse beeinflusst, so dass es nicht allen geladenen Referenten und Interessenten möglich war teilzunehmen. Den starken Regenfällen zum Trotz war das Auditorium doch gut gefüllt und es gelang den anwesenden Referenten, dem Schriftsteller und Fotografen Arthur Klinau und dem Musiker Leonid Pavlenok, die Diskussion ausgewogen und interessant zu gestalten.

Insgesamt nahmen an dem Treffen 16 junge Menschen teil, wobei sechs aus den belarussischen

Regionen anreisen. Zunächst stellte der deutsche Kulturmanager Mirko Sennewald vor, welchen Stellenwert unabhängige Kulturwirtschaft einnimmt, wie generell in Deutschland der Kulturbetrieb gefördert wird und welche Schnittstellen zwischen Privatwirtschaft und Staat bestehen. Arthur Klinau machte aus seiner pessimistischen Sicht auf die Entwicklung und Perspektive der unabhängigen Kulturszene in Belarus keinen Hehl. Aufgrund der stark begrenzten Nachfrage nach deren Produkten seien die meistens Künstler gezwungen ihrer Tätigkeit nebenberuflich nachzugehen oder lebten am Rande des Existenzminimums. Die fehlende Nachfrage begründete er mit der Beschränktheit des belarussischen Marktes, aber auch mit dem Fehlen von professionellen PR-Agenturen und Promotern. Mirko Sennewald ergänzte, dass dies einerseits auf die fehlende Erfahrung zurückzuführen sei, andererseits gerade Kulturunternehmen sehr empfindlich auf staatliche Bürokratie und fehlende Gestaltungsfreiheit reagieren.

Leonid Pavlenok ging ausführlich auf die Probleme und Barrieren ein, die ihm von Seiten des Staates beim Durchführen von Konzerten oder anderen Veranstaltungen begegnen. Er bemängelte ein völliges Fehlen von staatlicher Unterstützung in finanzieller, aber auch anderer Hinsicht. Des Weiteren berichtete er, dass „unabhängige“ Musiker von Seiten des Staates nicht als Künstler anerkannt werden.

Während der zweistündigen Diskussion beteiligten sich die Teilnehmer rege an der Diskussion, stellte zahlreichen Fragen zur Tätigkeit und zum Werdegang der Referenten und interessierten sich für die Einschätzung der Künstler zur gegenwärtigen Situation in Belarus und zu möglichen Entwicklungsperspektiven der belarussischen Kunstszene.



Am 18. Mai 2008 versammelten sich im Internationalen Begegnungs- und Bildungszentrum (IBB) im Rahmen des deutsch-belarussischen Projektes „Liberaler Klub“ 18 junge Menschen um sich über das Thema „Belarus, EU und Nato“ auszutauschen. Als Referent konnte der bekannte Politologe und Experte für internationale Beziehungen Wjascheslaw Posnjak gewonnen werden. Posnjak lehrt an der Europäischen Humanistischen Universität Vilnius. Ihm gelang es ideal auf den Kenntnisstand der Zuhörer einzugehen, er zeigte großes Interesse an dem Projekt im Allgemeinen und bot seine Zusammenarbeit für zukünftige ähnliche Treffen an. Sein Vortrag gliederte sich folgendermaßen:

Nach einer kurzen Einführung über die aus belarussischer Perspektive interessantesten Fragen ging der Experte auf den heutigen Zustand und die aus seiner Sicht in naher Zukunft zu erwartende Entwicklung der Europäischen Union ein, um später deren Bedeutung für Belarus zu verdeutlichen. In einer zweiten thematischen Einheit wurde danach die Nato unter die Lupe genommen, wobei dieser Teil aufgrund von zahlreichen Zwischenfragen der Teilnehmer um einiges kürzer ausfiel. Zu Beginn erfolgte ein kurzer Überblick über die Entwicklung, Geschichte, und Struktur der

europäischen Union. Posnjak ging tiefgründig auf die Bestrebungen zur Verabschiedung einer europäischen Verfassung ein, stellte die Diskussion über einen möglichen Beitritt der Türkei dar und sprach über die Beitrittsperspektiven verschiedener anderer Länder. Ihm gelang es den Teilnehmern eine differenzierte Darstellung über die EU zu vermitteln, wobei er auch der Stimmungslage innerhalb der „europäischen Bevölkerung“ gegenüber Entscheidungen aus Brüssel und gegenüber möglichen Erweiterungsbestrebungen Aufmerksamkeit schenkte. Interessant zu beobachten war, dass vor allem die Frage nach dem EU-Beitritt der Türkei unter den Teilnehmern höchst emotional diskutiert wurde.

Nun folgte der Teil auf den die Teilnehmer, den Zwischenfragen entnehmend, mit Ungeduld gewartet hatten und der Politologe ging auf die belarussisch-europäischen Beziehungen ein. Als ein „Jahrzehnt der verschenkten Möglichkeiten“ beschrieb er die vergangene Entwicklung bevor er die einzelnen Schritte der Beziehungen durchleuchtete. Auf die Frage, ob er sich eines Tages Belarus in enger Zusammenarbeit bzw. als vollwertiges Mitglied in der EU vorstellen könnte, entgegnete er „in nicht weniger als 20-25 Jahren und dies auch nur, wenn Belarus am heutigen Tage eine europa-offene und dialogbreite Position vertreten würde. Aber die heutige Situation in Belarus verschiebt eine europäischen Integration unseres Landes um einige Jahrzehnte“.

Einer der Teilnehmer, Student der internationalen Beziehungen, beschrieb seine Sicht der Beziehungen folgendermaßen: „Heutzutage macht es nur bedingt Sinn über Vor- und Nachteile eines Beitritts nachzudenken. Oft wird in all der Aufregung über die Frage, ob Belarus eines Tages der EU beitreten sollte vergessen die Kehrseite der Frage zu durchleuchten, ob man uns in der EU überhaupt haben möchte? Die Antwort auf diese Frage ist für die Unterstützer einer proeuropäischen Bewegung in Belarus eher schmerzhaft.“

Am Samstag, den 6. Juni, fand in der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte ein Liberaler Club zum Thema „Transformation der belarussischen Wirtschaft“ statt. Da der zeitliche Abstand zum vorhergehenden Liberalen Club nur weniger als 20 Tage betrug und der Termin in der Prüfungszeit lag, verlief die Vorbereitungsphase für die Organisatoren sehr angespannt. Des Weiteren sagte der eingeplante Referent Jaroslav Romanchuk fünf Tage vor der Veranstaltung aus dienstlichen Gründen ab, obwohl der Termin schon seit geraumer Zeit von ihm bestätigt wurde und das Organisationsteam im regelmäßigen Kontakt mit ihm gestanden hatte. Kurzfristig gelang es als Referent die Expertin des Internationalen Privatisierungs- und Managementinstituts (IPM) Minsk, Elena Rakova, für die Veranstaltung zu gewinnen. Das Thema des Treffens stieß auf großes Interesse bei den potenziellen Teilnehmern. Aus diesem Grund wurde ein größerer Seminarraum angemietet. An der Veranstaltung nahmen auch zwölf Stipendiaten der Friedrich-Naumann-Stiftung aus Deutschland und die Leiterin der Begabtenförderung Dr. Petra Weckel teil, die zu dem Zeitpunkt im Rahmen der Studienreise „Belarus im Wandel?“ in Minsk verweilten. So kam es im Verlauf des Tages zu einem intensiven und lehrreichen Kontakt zwischen den belarussischen Teilnehmern und den jungen deutschen Liberalen. Die Gesamtzahl der anwesenden Teilnehmer belief sich auf ca. 40 Personen, was das Interesse der jungen Menschen an solchen Veranstaltungen noch einmal bestätigte. Die meisten Anwesenden waren Politik- und Wirtschaftswissenschaftler der belarussischen Universitäten. Da nur wenige deutsche Teilnehmer über ausreichende Russischkenntnisse verfügten, wurde eine Simultandolmetschung bereitgestellt, was die allgemeine Durchführung des Clubs aber nicht störte. An dem Treffen nahm auch der Referatsleiter Mittel-, Südost- und Osteuropa (MSOE), Bereich Internationale Politik, der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Sascha Tamm, teil.

Zu Beginn der Veranstaltung ging die Referentin auf die Auswirkungen der Gaspreiserhöhungen auf die belarussische Volkswirtschaft ein und versuchte den Teilnehmern zu verdeutlichen, in welchem

Rahmen Belarus in den letzten Jahren von den niedrigen Preisen für Rohstoffe und durch deren Transit profitiert hatte. Sie zeigte auf, welche drastischen Kosten auf die belarussische Volkswirtschaft zukommen werden. Nachdem die Ursachen für eine potentielle Privatisierung dargelegt wurden, gab Rakova einen kurzen Überblick über den Verlauf der Privatisierung seit der Unabhängigkeit des Landes. Daraufhin ging sie auf die aktuelle Entwicklung ein. Obwohl ein Großteil der belarussischen Staatsunternehmen schon in Aktiengesellschaften umgewandelt und den Beauftragten der Regionen ein Plan zur Privatisierung auferlegt wurde, verzögert sich diese, da die belarussische Staatsmacht die Veräußerung verlustbringender Unternehmen und den damit verbundenen Anstieg der Arbeitslosigkeit fürchtet. Die Referentin bezeichnete den Großteil der Staatsunternehmen als unrentabel und ineffizient. Anschließend wendete sie sich dem belarussischen Tafelsilber, den gewinnbringenden Unternehmen, zu. Rakova ging ausführlich auf verschiedene Privatisierungsvorgaben ein, durchleuchtete den Verkauf des Mobilfunkanbieters VELCOM und Belneft im Jahre 2007 und zeigte, auf welche Perspektiven mit einer Privatisierung „hinter verschlossenen Türen“ verbunden sind. Rakova machte in ihren Ausführungen deutlich, dass eine Transformation der belarussischen Wirtschaft unaufhaltsam ist, wobei die Privatisierung nur langsam, je nach Bedarf und unter strengster Aufsicht und Kontrolle erfolgen wird.



Liberaler Club zum Thema: „Politische PR in Sachsen“

Am 16. November 2008 fand im Rahmen des Projektes „Liberaler Club“ in Minsk in der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte ein Treffen mit dem Generalsekretär der FDP Sachsen und Mitglied des Landestages Herrn Torsten Herbst statt. An der Veranstaltung, welche die abschließende für das Jahr 2008 war, nahmen über 50 Studenten belarussischer und deutscher Universitäten, die Vertreter der Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit Frau Dr. Heike Dörrenbächer und Herr Dr. Reiner Willert und auch das Mitglied des deutschen Bundestages der FDP Herr Dr. Michael Link teil.

Neben der aktiven politischen Tätigkeit ist der Hauptreferent Torsten Herbst auch als PR-Berater beschäftigt. 2004 war Torsten Herbst einer der Organisatoren der Wahlkampagne der sächsischen FDP, die nach einer langen Krise Unterstützung unter den Wählern fand und dadurch eine gute Vertretung im sächsischen Landtag bekam. Die Vorbereitung der Wahlkampagne 2004 in Sachsen und die Nutzung von verschiedenen linguistischen, Audio- und Videotechnologien in der Kampagne wurde zum Hauptthema der Diskussion im IBB.

Die Teilnehmer der Diskussion haben sich mit Methoden der Öffentlichkeitsarbeit, welche die deutschen politischen Parteien benutzen, und auch mit den PR-Skizzen der FDP für die nächste Wahlkampagne vertraut gemacht. Im Laufe der Diskussion wurde besondere Aufmerksamkeit

auf 4 Fragen, die besonders aktuell für die Einwohner von Sachsen sind, gelenkt. Diese waren: Bildungswesen und die Schließung der Schulen in wenig bevölkerten Gebieten; die Verbesserung der Wirtschaftslage und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen; die Entwicklung der Infrastruktur der ländlichen Gebieten; die Umgestaltung des politischen Systems von Sachsen.

Im zweiten Teil des Treffens beantwortete Herr Herbst die zahlreichen Fragen von Teilnehmern, die die Innen- und Außenpolitik von Deutschland, sowie die heutigen internationalen Beziehungen betrafen. Torsten Herbst präsentierte den liberalen Blick auf die Probleme der Migration, des Wehrdienstes, der Weltfinanzkrise und der transatlantischen Beziehungen.

Am Ende des Liberalen Clubs fand ein traditioneller Präsentationsblock belarussischer Initiativen und ihrer Projekte statt. Dieses Mal präsentierten die Vertreter von der Jugendinitiative „Voka“ ihre Ideen und Kampagnen, vorgestellt wurden überdies die gesellschaftliche Kampagne „Budzma“ und die deutsche Organisation „Junge Liberale“. Dazu wurde von der Initiative „Dritter Weg“ die Hauptideen des Projektes „Liberaler Club-2“ für das breite Publikum vorgestellt.



Moldawien und Transnistrien

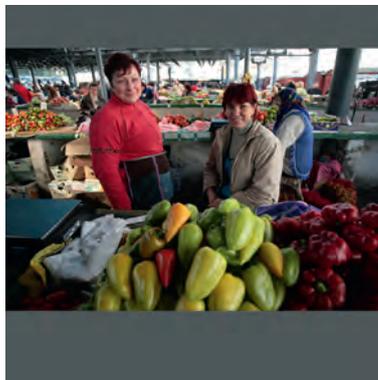
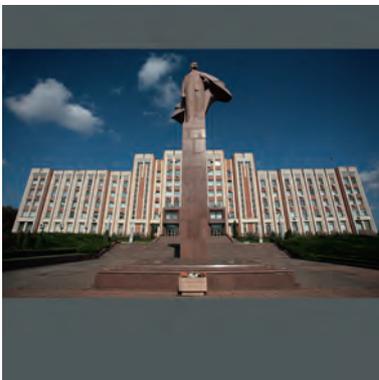
16.-24.10.2008

Unsere diesjährige kulturelle Explorationsreise sollte sich einem letzten weißen Fleck auf der Kulturaktiv-Landkarte widmen: der Republik Moldau. Ganz weiß war der Fleck jedoch nicht mehr, erinnert sei an unsere ehemalige Praktikantin Chrissi Gutu, die 2007 maßgeblich zum Erfolg der Jubiläumsfeier unseres Vereins beigetragen hatte.

Unser Programm begann bereits im Juni, denn da konnten wir die wohl bekannteste Band des Landes in unserem Lustgarten begrüßen: Zdob si Zdub. Deren freudvolle Musik stimmte uns hervorragend auf unser Abenteuer ein.

Chrissis Schwester Dana Gutu empfing uns in der Hauptstadt Chisinau und hatte eine gelungene Mischung aus Begegnungsprogramm und Sightseeing organisiert. Typisch Deutsch hatten wir uns einen Ablaufplan gewünscht, der umgekehrt landestypisch ständigen Änderungen unterlag. Wir trafen auf spannende Partner der moldauischen Szene. Schnell wurden die Musiker der Band Snails zu unseren neuen Freunden, wir besichtigten die Undergroundgalerie Oberliht und knüpften mit dem Verein CREDO gute Kontakte.

Unser erster Ausflug führte uns in den Süden des Landes, hindurch das Gebiet der Gagausen nach Cahul. Dort trafen wir Igor, den wohl bekanntesten Musikproduzenten des Landes und den moldauischen Musik-„Hansdampfingassen“. Der zweite Ausflug wurde mit großer Spannung erwartet und der abtrünnigen Republik Transnistrien gewidmet. Außer einem skurrilen Sightseeing in der „post“-kommunistischen Region lernten wir auf dem Rückweg über die Ukraine die dort landestypische Korruption kennen. Der dritte Ausflug führte uns in den Norden in malerische Klöster am Dnjestr.



Der Höhepunkt der Reise war die Geburtstagsparty unseres Kollegen Stefan Kiehne vom Jugend- & Kulturprojekt e.V., die wir nutzten, um alle neuen moldauischen Freunde und Partner zum Abschied in gemütlicher Runde zu versammeln. Damit konnten wir den letzten weißen Fleck mit bunten Kontakten füllen, die nunmehr in unsere zukünftigen Projekte eingebunden werden.

Reiseteilnehmer:

Stefan Kiehne – Jugend- & Kulturprojekt e.V. Dresden

Holger Wendland – Verleger, Künstler, Kultur Aktiv e.V.

Jörg Singer – Fotograf

Matthias Schumann – Journalist, Fotograf

Mirko Sennewald – Kultur Aktiv e.V.

Fotos ©Matthias Schumann

Mountain of Rock

Vom 03. – 05. Oktober fand das „Mountain of Rock“-Festival im litauischen Kaunas statt. Dabei handelt es sich weniger um ein reines Musikfestival, als um einen soziokulturellen Austausch von Bookern, Promotern, und Künstlern aus Ost - und Westeuropa.

Im Mittelpunkt stand der Austausch über verschiedene Erfahrungswerte bei der Bewerbung bzw. dem Vertrieb vorwiegend OSTeuropäischer Musik auf dem WESTeuropäischem Markt sowie mögliche Problemlösungen.

Dazu gab es verschiedene Podiumsdiskussionen und Workshops. Am Abend fanden dann, sozusagen als kulturelles Rahmenprogramm, die Konzerte in jeweils 2 verschiedenen Locations statt.

<http://www.not2ndplace.eu/>

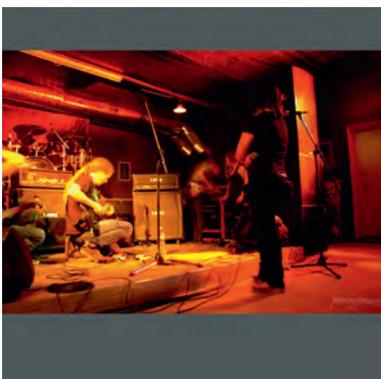
Teilnehmer / Themen:

Mirko Sennewald, manager, „Kultur Aktiv“, Dresden, Germany & representative of EastEMA (Eastern European Music Association) - „Musical exchange projects between West and East Europe and their representation

Christian Scharf, leader of the international department, Regional Council for Cultural Youth Education of Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Germany; Mantvydas Kodis, consultant, „Via Artis“, Vilnius, Lithuania - „The Impact of International Cultural Youth Projects for Young People“

Armin Siebert & Alexander Kasparov, owners & managing directors, „Eastblok Music“, Berlin, Germany, representatives of EastEMA (Eastern European Music Association) - „Promoting music from the Eastern Europe to the „West“ [abstract in rtf]

Lee Billingham, national organizer, „Love Music Hate Racism“, London, UK & Kareem Dennis (aka „LowKey“) - rap artist from bands „Mongrel“, „Reverend & The Makers“, „Poisonous Poets“, poet - „Making impact: Celebrating multiculturalism, opposing racism and bigotry - experiences of Love Music Hate Racism



Phil Shoenfelt + Pavel Cingl

Fast schon regelmäßig und dabei ähnlich schön wie Weihnachten, sind die alljährlichen Auftritte des charismatischen Duos aus dem benachbarten Tschechien in der Feuerwache Loschwitz zu beschreiben. Wie zu erwarten fast ausverkauftes Haus und eine Menge bekannte Gesichter, weil Stammhörer, welche auch die kleinste Notiz in Stadtmagazinen wahrnehmen, nur um den Herren bei ihren kultigen Auftritten nah zu sein. Zeit also vom gewachsenen Ruf der Künstler zu profitieren und ihnen endlich das Podium zu bieten, welches sie verdienen. Aus diesem Grund gab es in diesem Jahr zwei Folgekonzerte in etwas ungewöhnlicheren Lokations. Punktet die Feuerwache mit ihren persönlichen Charme, in welchem das Publikum und die Künstler durch die unmittelbare Nähe zueinander eine Art Symbiose eingehen, so hat der Metalclub SkullCrusher gezeigt, das man auch mit dieser Art Musik ein nicht unerhebliches Publikum anziehen kann, denn die Zahl der Anwesenden hatte sich im Vergleich zum Vorabend mehr als verdoppelt. Ein absolutes Highlight stellte allerdings der Auftritt auf dem „Hechtbeach“ am Bischofsplatz dar, bei welchem vor einer vom Lagerfeuer beleuchteten Bühne und der imposanten Unterstützung eines „Feuerschluckers“ ca. 150 Menschen andächtig lauschten. „We hope you dit it again“ war der ergreifende Komentar von Pavel zu diesen drei wunderschönen Tagen und so werden wir im Jahr 2009 die komplette Band „Southern Cross“ zwei mal in Dresden zu Gast haben.



Messe „PopUp“

Wie 2007 war Kultur Aktiv auch 2008 mit einem eigenen Stand auf der Leipzig (Pop Up vertreten). Die Messe umfasst einen Ausstellungstag, Diskussionsforen und ein damit verbundenes Musikfestival. Als Zielgruppe werden von den Veranstaltern die *„independent agierende Szene im Bereich Popmusik/-kultur, [...], Musik-Macher und -Beobachter“* aufgeführt (Quelle: www.leipzig-popup.de).

Es erfolgte eine entsprechende Präsentation wichtiger Projekte des Kultur Aktiv unter Zuhilfenahme folgender Medien: Poster, Banner, Musik, Filme, Flyer, Handouts, Tätigkeitsberichte, die zum Teil in verschiedenen Sprachen (deutsch, englisch, russisch) angeboten wurden. Es konnten neue Kontakte geknüpft und bestehende Verbindungen gefestigt werden. Insgesamt kann der Besuch und die Teilnahme an der Messe als erfolgreich angesehen werden.



Pragomania 2008

Hurra wir sind zweistellig!!!

Bereits zum zehnten Mal veranstaltete der Kultur Aktiv e.V. in Kooperation mit der Brücke-Most-Stiftung das Pragomania-Festival. Das Festival hat es sich zur Aufgabe gemacht, innerhalb der Tschechisch-Deutschen Kulturtag den Bereich Jugendkultur möglichst vielschichtig abzudecken und dabei bereits funktionierende Formate fortzuführen bzw. weiterzuentwickeln. Als Beispiel sei hier kurz auf das „Dub`n` Ska Weekend from the Far East“ hingewiesen, einer konsequenten Weiterentwicklung der legendären Pragomania Ska-Veranstaltungen im Club Puschkin.

Ansonsten wurde auf insgesamt 14 Veranstaltungen wieder amtlich für die gute Sache ge-head-bangt (Benefiz-Festival „Metal für krebserkrankte Kinder“), gestaunt (diverse Diavorträge), gekickert (6. Becherovka Kicker-Cup), geklotzt (Modenschau) und natürlich geso...äh getrunken. Und zwar primär den guten Becherovka. Vielen Dank an unseren treuen Sponsor!

Das Pragomania 2009 soll ganz im Zeichen des 20jährigen Wende-Jubiläums stehen. Wie, was, Wann, Wo findet Ihr, wie jedes Jahr, ab September unter www.pragomania.com. Ahoi!!!!

Organisation: Kulturaktiv e. V. Schönbrunnstr. 01 01097 Dresden
Projektleitung / Ansprechpartner: Tobias „Larry“ Käppler

Unterstützer:

Brücke-Most-Stiftung | Becherovka | Oponaops | MVP agency | Webservice Dresden
Tschechisch-Deutsche Zukunftsfonds | MoLo Entertainment | Neustädter Hausbrauerei |

Rückfragen | Photowünsche | Gästeliste | Sponsoring:
Tobias „Larry“ Käppler

mail: tobias.kaeppler@kulturaktiv.org
mobil: 0179 77 21 925



Kultur Aktiv Radio

Bereits 2007 nutzte Kultur Aktiv das Angebot von Coloradio (Radioinitiative Dresden e.V.) und ging monatlich, jeweils am letzten Donnerstag im Monat, von 21:30- 23:00 Uhr auf Sendung. Empfangen werden kann Coloradio grundsätzlich über zwei UKW-Frequenzen und einen Online-Stream (www.coloradio.org). Aufgrund eines ungeplanten Personalwechsels kam es dann Anfang 2008 zu einer Umstrukturierung des Projekts. Konzeptuell sollte die Sendung den Projektleitern, Partnern und Mitarbeitern von Kultur Aktiv eine einfache Möglichkeit bieten auf ihre Projekte und Aktionen aufmerksam zu machen. Demnach stand jede Sendung unter einem anderen Motto, wobei immer über Neuigkeiten rund um Kultur Aktiv im Speziellen und die (Sozio-)Kultur Dresdens im Allgemeinen informiert wurde und ein Gewinnspiel die Hörer zur aktiven Teilnahme an der Sendung motivieren sollte. Zu Gast waren im Laufe des Jahres u.a. Marcus Oertel (BelaPlus, InMOE), Mirko Sennewald (Aktuelles, Kultur Aktiv Reisen, Rock4Peace), Liane Hoder (BRN-Lustgarten, Westhangfest, Rock4Peace), Enrico Hagen (Benefiz für Krebskranke Kinder) sowie Andreas Wilczek vom Jugend- & Kulturprojekt e.V., der das Sun Flower Festival vorstellte. Im Zuge einer Kosten-Nutzen-Analyse Mitte des Jahres 2008 musste das Projekt leider Ende September eingestellt werden. Der personelle Aufwand konnte demnach nicht mehr durch eine entsprechende Außenwirkung gerecht fertigt werden.



Rock4Peace 2008

Drei spannende, aber auch anstrengende Projektwochen umfasste das Projekt „Rock4Peace 2008“. Insgesamt 34 Einzelveranstaltungen in sechs sächsischen Städten und Berlin. 36 Künstler, Wissenschaftler und Experten aus vier Ländern wurden von unserem bis zu 10-köpfigen Projektteam betreut und legten mehr als 25.000 Kilometer zurück. Rund 1.500 Gäste besuchten die Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Lesungen und Konzerte. Neben der Quantität können sich aber auch die inhaltlichen Ergebnisse durchaus sehen lassen.

„Jugendkultur zwischen ethnischen Fronten: Sorben und Serben“

Im Juni 2008 lag mit der ersten Projektwoche der Schwerpunkt auf der Jugendkultur im soeben staatlich gegründeten Kosovo. Der aktuelle Anlass sorgte für großes Interesse und heftige Diskussionen. Der Referent Armend Kabashi aus Priština berichtete jedoch nicht nur von der aktuellen politischen Situation, sondern ging auf die Auswirkungen auf die Jugendkultur ein. So sind im Bereich Musik, Fotografie und Bildende Kunst zwar Akteure zu finden, Strukturen oder Institutionen zu ihrer Unterstützung existieren jedoch kaum. Als spannender Fakt kam jedoch heraus, dass viele Beziehungen zu serbischen Partnern bis heute erhalten sind und genutzt werden. Als Vertreter der sorbischen Jugend berichtete Domenico Gruhn von den Bedingungen unter denen sorbische Jugendliche leben und ihrer Kultur nachgehen. Dabei tauchte die Problematik des Zusammenlebens und –arbeitens mit den sächsischen Jugendlichen nicht als Hauptproblem auf, vielmehr die Identitätssuche sorbischer Jugendlicher zwischen den immer wieder betonten sorbischen Traditionen und der modernen Gesellschaft. Vor allem in Bautzen konzentrierte sich die Diskussion erwartungsgemäß die sorbische Jugend. So manches Manko kam zur Sprache, während die Podiumsdiskussionen andernorts klarmachten, wie wenig die Sachsen eigentlich von den Sorben wissen. Als Gastreferentin in Leipzig legte Dr. Solveig Richter (Stiftung Wissenschaft und Politik Berlin) einen Schwerpunkt auf die Problematik der Anerkennung des Kosovo als eigenen Staat und die damit verbundenen Konsequenzen in anderen Krisenregionen. Ihre Prognose bestätigte sich leider im August 2008 mit dem Georgienkrieg. Ähnlich argumentierte Jakob Lempp (MA, TU Dresden) bei seinem Beitrag in Dresden, hob jedoch bei der Diskussion über den Umgang mit ethnischen Minderheiten wichtige Faktoren hervor, die für eine friedliche Koexistenz notwendig sind. Vor den Diskussionsrunden zeigten wir die Dokumentation „Does anyone have a plan?“, der anschaulich, aber weitgehend unparteiisch, die schwierige Situation im Kosovo beschreibt.

Neben den inhaltlichen Diskussionen sorgte eine Fotoausstellung von Armend Kabashi in Görlitz, Bautzen, Leipzig und Dresden für optische Eindrücke vom Leben Jugendlicher im heutigen Priština. Gemeinsam bewiesen die Bands Shazalakazoo aus Serbien und Por-No aus dem Kosovo, dass Musik verbindet und gaben in den fünf Städte gemeinsame Konzerte. In Görlitz und Dresden wurden sie dabei von der Gruppe Star is All unterstützt, die auch sorbische Musiker umfasst. Den würdigen Abschluss und Höhepunkt bildete für alle Referenten und Musiker die Teilnahme am Lustgarten zur Bunten Republik Neustadt, wo die Bands begeistert aufgenommen wurde und der Lustgarten einmal mehr den Spirit der Internationalität versprüht hat.

Künstlerische Leitung: Mirko Sennewald

Produktionsleitung: Marie Lauffer

Produktionsassistenz: Falk Pinkert

„Jugendkultur zwischen politischen Fronten: Nagorny Karabach“

Im Juli 2008 konnten wir Yervand Hajisyan in Sachsen begrüßen. Er wurde als Repräsentant der NGO Hayks Generation eingeladen und präsentierte zunächst die aktuelle politische Situation aus seiner Sicht sowie die Arbeit seines Vereins. Als wissenschaftlicher Experte stand uns André Alabaster (MA, TU Dresden) zur Seite, der die dargebotenen Fakten kritisch hinterfragte und somit eine allzu einseitige Darstellung der politischen Situation verhinderte. Neben heißen Diskussionen der Politik ging es vor allem um das Leben der Jugendlichen und die Entwicklung einer Jugendkultur. Wie bei unseren Besuchen 2007 mit der Leipziger Band ZenZebra in Karabach kam heraus, dass die Vereine selten eigeninitiiert sind und meist auf „staatlicher Linie“ liegen. Eine kritische Auseinandersetzung mit der durchaus ernsten Lage oder gar eine kritische Diskussion vermittelt durch Kunst und Kultur gibt es nicht. Vor Beginn der Diskussionen zeigten wir den Streifen „Rock4Peace 2007 - Mit ZenZebra auf dem Weg nach Nagorny Karabach“, um den Besuchern einen kurzen Einblick zu geben. Die von Yervand Hajisyan eigens mitgeführten Filme wurden nicht aufgeführt, da sie eher propagandistischen Inhaltes waren. Die Besuche in den sächsischen Soziokulturzentren waren für Yervand Hajisyan obdrein spannend, da sich die sächsischen Zentren im Gegensatz zu den staatlichen, postsowjetischen Häusern in Karabach deutlich unterscheiden. Der Besuch des Sun Flower Festivals in Freiberg gab einen guten Einblick in die Arbeit von unabhängigen Vereinen, welche umfangreiche und liebevoll gestaltete Projekte ehrenamtlich organisiert werden können.

Für einen Höhepunkt der Projektwoche sorgte eine verdachtsunabhängige Personenkontrolle kurz vor Görlitz. Da Yervand Hajisyan seinen Reisepass nicht bei sich führte, konnte André Alabaster die Zeit bis zur Personalienabklärung nutzen und pragmatisch, aber wissenschaftlich fundiert eine ungeplante Fortbildung über Nagorny Karabach bei den Beamten in Ludwigsdorf durchführen. Sie wurde mit großem Interesse aufgenommen und mit dem Wunsch weiterer derart anschaulicher Lehrstunden politischer Bildung verknüpft.

In Leipzig, Annaberg, Dresden und Bautzen konnten wir Fotografien von Arman Tadevosyan ausstellen, die er im Frühjahr in Stepanakert eigens für unser Projekt angefertigt hatte. Von der Einladung einer Musikgruppe musste wir aus Kostengründen im Projektverlauf Abstand nehmen.

Künstlerische Leitung: Mirko Sennewald

Produktionsleitung: Liane Hoder

Produktionsassistenz: Marie Lauffer, Falk Pinkert



„Jugendkultur als Front: Belarus“

Das Projekt sollte sich plangemäß mit den in Belarus verbotenen Musikern beschäftigen. Da sich bereits im November 2007 die Bands mit dem Regime auf einen „Deal“ geeinigt hatten, war es schwierig, adäquate Musiker und Referenten zum Thema einzuladen. Der „Deal“ beinhaltet die völlige Enthaltung der Bands von politischen Aussagen und Auftritten zugunsten der Opposition, dafür dürfen sie jedoch wieder öffentlich spielen und sind im Radio zu hören. Die kritische Situation veranlasste uns, Mittel und Wege von Zensur in der Musik zu diskutieren. Mit Thomas König, einstiger Kulturhausleiter, Musiker und Musikjournalist war ein wunderbarer Gesprächspartner gefunden, der die Zensur in der DDR aus verschiedenen Sichtweisen kennt. Ihm zur Seite stand Rusia, die als Musikerin und kritische Journalistin in Minsk die aktuelle Lage sehr gut schildern konnte und selbst von den Maßnahmen betroffen ist. So konnte herausgearbeitet werden, dass neben den „klassischen“ Instrumenten der staatlichen Indizierung von Bands allerhand andere Mittel benutzt werden. So können drakonische Maßnahmen gegen einzelne Musiker ein ganz effektives System der „Selbstzensur“ bei anderen Musikern erzeugen. Die in der DDR übliche Bürokratie der Anerkennung der Bands, Kontrolle der Texte, Überwachung von Auftritten usw. findet sich in Belarus heute nicht. Dafür gibt es gleich ein Bündel an Maßnahmen sogenannter „ökonomischer Zensur“, in dem staatliche Maßnahmen repressiv und andauernd angewandt werden bis den Musikern oder Veranstaltern schlichtweg das Geld ausgeht. Viele Clubs mussten bereits schließen, Kulturförderung für eine aktive Soziokultur gibt es ohnehin nicht, viele Musikgruppen haben sich aufgelöst, weil sie von Veranstaltern nicht mehr gebucht wurden, nachdem staatliche Stellen auf die Veranstalter ökonomisch Druck ausgeübt hatten. Vor der Diskussion zeigten wir den Kurzfilm „Za Svabodu 1...2...3“ (dt.: „Für die Freiheit 1...2...3“), in dem Kulturaktivisten und Partner bei einer Seminarreise durch Belarus gezeigt werden einschließlich der vorübergehenden Arrestierung der Teilnehmer durch den KGB. Am Rande des Projektes organisierte Konzerte geben in dem Film einen kleinen Einblick in die belarussische alternative Kultur. Mit dem Film „Flüstern und Schreien“ gewannen vor allem die Jüngeren einen spannenden Einblick in die Lage der Musiker, als dem DDR-Regime schon langsam die Puste ausging. In Chemnitz, Berlin und Dresden waren die Diskussionen gut besucht, während in Görlitz und Bautzen das Interesse eher den Filmen galt.

Zum Thema Belarus gab es im Rahmen von Rock4Peace 2008 drei verschiedene Ausstellungen. In Görlitz konnten wir unter professionellen Umständen in der Galerie Klinger im Rahmen der Weltkunst-Reihe den Fotografen Andrei Liankevich und den Architekten und Philosophen Artur Klinau in einer Gemeinschaftsausstellung präsentieren. Mit beiden Künstlern arbeiten wir schon seit längerem eng zusammen, bis an jenem Tage vor der ansonsten von Ruhe geprägten Galerie Klinger die ersten gewaltigen Schüsse fielen. Die dritte Projektwoche von Rock4Peace 2008 begann mit einem mächtigen Kugelhagel von Quentin Tarantino, während die Gäste aus Minsk angesichts der schießenden Wehrmachtssoldaten unsicher schienen. Am Abend fanden sich dann aber noch 45 unerschrockene Görlitzer durch die filmischen Kriegswirren zur Vernissage.

Da die Ausstellung von Andrei Liankevich bereits zweimal in Dresden zu sehen war, nahmen wir die Gelegenheit wahr, die vom „Office for a Democratic Belarus“ in Brüssel angebotene Schau „Poster Art from Belarus“ zu zeigen. Alternative Künstler nehmen nicht nur das System auf die Schippe, sondern formen damit gleichzeitig einen eigenen Kunststil. Im Studentenklub Aquarium waren die Poster bis Dezember 2008 zu sehen. Im Chemnitzer Weltecho zeigten wir die Ausstellung „Klipzensored“, die auf Stellwänden und in detaillierten Fernsehbeiträgen die Geschichte der Musikzensur in der DDR, der BRD und Ungarn seit den 50er Jahren jugendgemäß und plastisch darstellt.

Artur Klinau, der nicht nur Fotograf, sondern auch Autor des höchst anspruchsvollen und unterhaltsamen Buches „Minsk – die Sonnenstadt der Träume“ ist, gab im Verlauf der Projektwoche

noch in drei Lesungen in Görlitz, Chemnitz und Dresden einen Einblick in sein Buch.

Auch musikalisch konnten wir einiges bieten. Noch bei der Planung des Projektes ereilte uns die Nachricht der schweren Erkrankung des mittlerweile verstorbenen Musikers Cäsar, so dass wir erst mit der reunierten Band Sandow einen passenden Ersatz fanden. Ihre Konzerte in Görlitz und Bautzen sollten musikalisch an die Zensur in der DDR erinnern, in Gesprächen mit den Musikern kamen dabei spannende Details zur Sprache. Aus Belarus konnten wir die Ethno-Folk-Gruppe Dzhambibum begrüßen, die musikalisch einen hochwertigen Beitrag leisteten und somit bewiesen, dass qualitativ hochwertige Musik trotz der widrigen Umstände in Belarus entsteht. Begleitet wurden Dzhambibum in Chemnitz und Berlin von der Chemnitzer Gruppe Solche, die 2007 bereits mit Rock4Peace Erfahrungen in Minsk sammelte.

Bekannte Filme über das nicht ganz offizielle Belarus, so „89mm“ oder „Ploshsha“ rundeten das Programm in Chemnitz und Bautzen ab.

Unser Projekt Rock4Peace 2007 und 2008 endete in einem großartigen Abendprogramm in der Berliner Volksbühne im Grünen Salon. Gemeinsam mit unseren befreundeten Vereinen Jugend bewegt Europa, Lahoda, deutsch-belarussische Gesellschaft, impreuna und weiteren strömten unserer Überraschung so viele Gäste herbei, dass der Saal alsbald zu klein schien. Ludmila Asipienka las mit Gästen aus ihrem Buch „Zu Hause unerwünscht – belarussische Studenten im Exil“ durchaus auch heitere Geschichten obgleich des ernsten Themas. Im Anschluß sorgten Solche und Dzhambibum für Tanzfreuden auf dem Parkett, die DJ AK (Eastblok Music) mit Musik aus Osteuropa bis in die späten Nachtstunden verlängerte.

Künstlerische Leitung: Mirko Sennewald

Produktionsleitung: Mirko Sennewald

Produktionsassistenten: Falk Pinkert, Ulyana Minich

Beteiligt waren 2008 die folgenden Gastspielorte:

Alte Brauerei Annaberg
Weltecho Chemnitz
VILLAkeller Leipzig
Galerie Klinger Görlitz
Klub Aquarium Dresden
Thalia Kino Dresden
Reisekneipe Dresden
Vierradenmühle Görlitz
Steinhaus Bautzen
Friedrich Naumann Stiftung Berlin
Grüner Salon an der Volksbühne Berlin
Lustgarten zur Bunten Republik Neustadt



Solche in Sibirien

Im letzten Jahr war es wie ein Traum, als es sich abzeichnete, dass die Chemnitzer Rockgruppe „Solche“ nach Russland und Belarus fahren würde. Doch dann wurde es ernst und die Reise führte nach Moskau über den Roten Platz durch den Gorki Park nach Nowosibirsk und Tomsk, wo im Club Aelita mehrere DAAD-Lektoren anwesend waren. Unter ihnen Georgia Matthias, die sich bei den Organisationsvorbereitungen für die deutsch-sibirischen Tage an die beiden Krawallniks aus Sachsen erinnerte und es tatsächlich schaffte, die Flugkosten für die Solchen zu beantragen und auch genehmigt zu bekommen, was nicht so einfach war, da die Festivität im fernen und kalten Jakutsk stattfinden sollte (das ferner und kälter ist, als man glaubt).

Doch Georgia blieb dran und bald war klar, dass wir Anfang März nach Jakutsk fahren bzw. fliegen würden. Mirko Sennewald von Kultur Aktiv e.V. in Dresden hatte die Organisation übernommen – das hatte er ja schon letztes Jahr, aber da konnte er nicht mit. Dieses Mal wollte er unbedingt mit nach Jakutien. Also warf er sich an Mail und Telefon, nachdem Andreas das Zeitfenster ausgegeben hatte: 27.2.-12.3. So bestimmt also der Chemnitzer Prüfungszeitraum die Deutsch-Russische Kulturzusammenarbeit! Nach gefühlten 2 Mio. E-Mails und ebenso vielen Telefonaten hatte Mirko eine beindruckende Tour zusammengemanaget, die, wie es nicht anders zu erwarten war, am 27. Februar früh um halb sechs begann und gegen 23 Uhr am 12. März enden sollte.

Der Plan war einfach:

- 27.2. morgens Abflug, abends Konzert Moskau
- 28.2. Flug nach Jakutsk
- 29.2. Vortrag, Generalkonsul, Konzert
- 01.3. Besuch einer Schule, Konzert
- 02.3. Flug und Bus nach Barnaul, Konzert
- 03.3. Bürgermeister, Jugendparlament, Konzert
- 04.3. Stadtrundgang, Nachtzug nach Omsk
- 05.3. Vortrag, Konzert in Omsk
- 06.3. Fahrt nach und Konzert in Tara
- 07.3. Konzert/Lesung in einer Schule in Asowo
- 08.3. Nachtzug nach Nowosibirsk, Konzert
- 09.3. Bus nach Tomsk, Konzert
- 10.3. Bus nach Kemerovo, Konzert
- 11.3. Vorträge und Interview
- 12.3. Heimflug über Düsseldorf

Fast zu einfach. Die Reise war an sich ein unwahrscheinliches Organisationskonstrukt, welches nur funktionieren konnte, da alle Beteiligten an einem Strang zogen. Wohlgermerkt, dieser Plan war schon vorher so da und wurde tatsächlich eingehalten. Das ist immer noch unglaublich und man muss an dieser Stelle noch einmal erwähnen, das des Öfteren Zweifel an der Durchführbarkeit einer so eng geplanten Eventkette im Low-Budget-Bereich funktionieren könnte. Das es das letztendlich tat, war zum Großteil Mirko Sennewald von Kultur Aktiv e.V. aus Dresden zu verdanken, der bei einer unglaublichen Anzahl von E-Mails, Fragen und Telefonaten die Übersicht behielt und einen verrückten und extrem vollgestopften Reiseplan zur Realität werden ließ.

Noch kurz vor dem Start wurden die letzten Vorbereitungen getroffen und mussten Sachen abgeklärt werden, besonders die, welche den Rest der Reise betrafen, da bis dahin ja noch zwei Wochen waren, was manchmal für russische Verhältnisse einen unwahrscheinlichen Planungsvorlauf bedeutete. Doch nichtsdestotrotz starteten wir pünktlich.

Epilog:

Diese Tour gehört zum Schönsten und Beeindruckendsten, was wir als Musiker, aber auch als Menschen bisher erlebt haben. Und diesmal ist es mehr als eine Drohung: Wir kommen wieder.



Die Tour in Zahlen:

7 Flüge mit insgesamt ca. 18000 Kilometern (Berlin-Moskau, Moskau-Nowosibirsk, Nowosibirsk-Jakutsk, Jakutsk-Nowosibirsk, Kemerowo-Moskau, Moskau-Düsseldorf, Düsseldorf-Dresden)

4 Zugreisen mit insgesamt ca. 2000 Kilometern (Chemnitz-Berlin, Barnaul-Omsk, Omsk-Nowosibirsk, Dresden-Chemnitz)

3 Busreisen mit insgesamt ca. 1200 Kilometern (Nowosibirsk-Barnaul, Nowosibirsk-Tomsk, Tomsk-Kemerowo)

ca. 50 Taxifahrten

11 ‚große‘ Konzerte, 3 kleinere Konzerte*, ca. 2100 Zuhörer

Moskau, Klub Zhest, 100 Zuhörer

*Jakutsk, Uni-Seminar, 20 Zuhörer

Jakutsk, Kulturzentrum Uni, 300 Zuhörer

*Jakutsk, Schule Chatassy, 100 Zuhörer

Jakutsk, Klub Drakon, 80 Zuhörer

Barnaul, Klub Chaplin, 150 Zuhörer

Barnaul, Deutsch-Russisches Haus, 120 Zuhörer

*Omsk, Uni-Seminar, 40 Zuhörer

Omsk, Klub PartyPiano, 100 Zuhörer

Tara, Kulturhaus, 600 Zuhörer

Asowo, Deutsches Gymnasium, 80 Zuhörer

Nowosibirsk, Klub Truba, 100 Zuhörer

Tomsk, Klub Ajolita, 80 Zuhörer

Kemerowo, Kulturhaus, 150 Zuhörer

4 Vorträge, 1 Lesung*, 160 Zuhörer

Jakutsk, „Kafka und der Humor“, 20 Studenten

Omsk, „Kafka und der Humor“, 40 Studenten

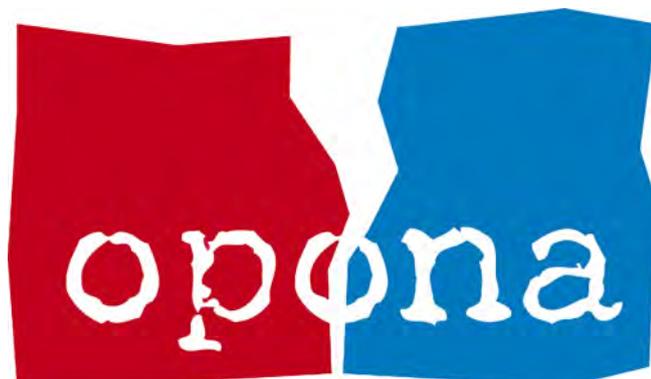
*Asowo, Lesung aus „So Schicht“, 80 Schüler

Kemerowo, „Amerika in Hiphoptexten“, 25 Studenten Kemerowo,

„Das deutsche Berufsausbildungssystem“

Totalitarismuszirkus

Bereits 2008 zeichnete sich das 20. Jubiläum des Falls des Eisernen Vorhangs in Europa ab. Unsere tschechischen Partner vom Verein Opona hatten dazu das Projekt „Totalitarismuszirkus“ vorbereitet, das wir gemeinsam in Dresden umgesetzt haben. Mit künstlerischen Mitteln bearbeiteten verschiedene Künstler die Situation vor 1989. Eine Ausstellung im Projekttheater Dresden widmete sich den Musikern im tschechoslowakischen Underground, einzigartige Privataufnahmen zeigen die Dissidenten in ihrem Umfeld 1972-1982. Höhepunkt der Ausstellung waren die Aufführungen des Theaterstücks „Audience“ von Vaclav Havel. Ergänzt wurde das Programm von der Aufführung einer witzigen Modenschau aus der Zeit vor 1989 sowie dem Konzert der Gruppe Prague Ska Conspiracy und zahlreichen Filmvorführungen. Für das Jubiläumsjahr 2009 sind weitere gemeinsame Projekte in Prag und Dresden geplant.



Vereinsausflug Prag 27.03. – 29.03.2009

Hurra, wir feiern uns selbst! Nach dem grandiosen „Erholungseffekt“ des Vorjahres ging es mal wieder nach Prag, genauer gesagt nach Zizkov, da wo die Verrückten wohnen wegen dem bösen Fernsehturm.

So oder so ähnlich wurde dem geneigten Zuhörer berichtet und zwar von Mirko Sennewald himself auf seiner „alternativen Stadtführung“, die diesmal thematisch dem 20 jährigem Jubiläum der Flüchtlingszüge über die Prager Botschaft gewidmet war. Sehr interessant das Ganze.

Ansonsten wurde von nahezu allen Teilnehmern nahezu immerzu umtriebiger getestet, ob das Prager Bier noch immer das süffigste und beste in unserer schönen Europäischen Gemeinschaft ist. Ist es.

Bis nächstes Jahr!



Together! 2008

As it was planned to promote the complicated political situation in Belarus to a really new target-group, the tour of the Belarusian band "Together" was scheduled to February 2008 in Germany, Holland and Belgium. Beside the concerts it was planned to release a promo-CD and show the movie "Ploshsha" to underline the impact of the project. At the end we were able to reach 620 people in 9 different towns in the three abovementioned countries. Most of the guests were surprised, because the situation in Belarus is more or less low recognized till today and it's an issue mostly for experts and insider. So the main project goal, to raise awareness about nowadays Belarus, was reached. It's even better considering the fact, that people involved in the Western alternative scene are at all not so informed, what happens in the East of Europe. So hopefully they turn their eyes towards the East in future and take a critical point of view. Beside raising the awareness about Belarus, a promotion minidisk was released and given for free. In this specific scene such minidisks are rare and by that, very interesting also for those, who didn't attend the live-shows. As well we could hand out some T-Shirts, another useful tool for promoting the issue. For the musicians of both, Together from Belarus and those from the West, the project was successful. Not only to perform live, but also to learn to know each other and having discussions about situations in comparison in both countries. For the Belarusians of course the tour to the West itself was a highlight of their work and had a positive impact also for their fans, friends and families in Belarus. Beside this soft facts, Together also made hard profit by the project, so they could take the amplifier with them. It is nowadays used and shared between other musicians in Minsk. Last but not least they could take approx. 800 Euro in cash with them, a small but good money for 9 concerts of 5 musicians. A briefly report (in German) you will find at the next pages. We are happy, that the project also helped to configure sustainable contacts between the Western and Belarusian music-scene, exactly today starts a next tour of a Belarusian band called Partiya (see minidisk) through Germany, Slovenia, Czech Republic and Benelux. Still it's even more complicated to bring German or other bands from the West into Belarus.



Tourbericht, Together 15.02. - 26.02.2008

15.02.: Berlin, Köpi

Es waren ca. 110 Gäste auf dem Konzert. Mitgespielt haben noch Ted Kaczynski aus Moskau und Holocaust In Your Head aus Spanien. Die Köpi ist das letzte besetzte Haus in Berlin, es gibt sie seit 1990. Es gibt hier mehrere Veranstaltungsräume, Wohnraum für 40 Leute und einen Wagenplatz. Gerade habe sie superbillige Mietverträge auf 30 Jahre abgeschlossen.

16.02.: Hamburg, Lohbusch

Insgesamt waren 80 Besucher da, davon überwiegend ältere (ca. 35-45 Jahre). Die Lohbusch ist auch sonst ehrenamtlich in sozialen und kulturellen Projekten aktiv. Der Klubbetreiber machte mit uns am nächsten Tag noch eine Stadtführung und zeigte uns St. Pauli, die Reeperbahn, die Hafenstrasse und den Hafenklang, ein großes Kulturzentrum.

17.02.: Friese, Bremen

Es waren 30 Besucher da, was für einen Sonntag ganz gut ist. Die Friese in Bremen auf der Friesenstraße ist ein kleines selbstorganisiertes Jugendzentrum. Dort finden seit 1995 Konzerte statt. Leider ist der Film schlecht vorbereitet und nur über den Computer zu schauen. Auf der DVD sind verschiedene Formate und es ist schwierig das richtige herauszufinden. Ein Russe, der in Bremen lebt übersetzt perfekt von Russisch auf Deutsch.

18.02.: Day off 19.02.: Leiden (NL), Sub 071

Eine nette Atmosphäre bei 30 Leuten zum Konzert. Die lokale Punkrockband Iris spielt mit. Sub 071 ist ein besetztes Bürohaus in der Innenstadt seit 2 Jahren. In der ersten Etage ist ein großer Raum für Parties, Internet, Volksküche und eine Bar. Im Erdgeschoss sind ein Wohnraum und ein kleiner Konzertraum für 40 Leute. Im Hof befinden sich ein kleiner See und ein Wagenplatz.

20.02.: Groningen (NL), Barakade Squat

Insgesamt waren etwa 80 Gäste da. Der Barakade Squat liegt in der Innenstadt am Kanal, gegenüber ankert ein historisches Segelschiff. Im Erdgeschoss ist eine Kneipe, oben drüber ist ein Konzertraum für 150 Leute. Dann gibt's noch 4 Wohnetagen.

21.02.: Zwolle (NL), Bar Broer

Leider kamen nur circa 30 Besucher, die aber umso interessierter waren. Die Bar Broer ist eine im September besetzte Lagerhalle.

22.02.: Liege (B), Carlo Levi

Es kamen 40 Gäste zum Konzert. Daneben spielte noch eine lokale Band mit Drumcomputer und Lushus aus Holland, die experimentellen Jazzpunk spielten. Sehr angenehm. Das Carlo Levi ist eine gemütliche Kneipe mit Konzertraum.

23.02.: Arnstadt, P20 e.V.

Es waren ca. 40 Leute beim Konzert. Ole and the Orks aus Dresden und Tackleberry haben noch mitgespielt. Geld gab es keins, Frühstück auch nicht.

24.02.: Day off

25.02.: Leipzig, Zoro

Etwa 80 Besucher verirrteten sich zum Konzert. Es herrschte eine gute Stimmung. Leider kamen Together nicht mehr 100% an ihre Power der letzten Tage heran.

26.02.: Dresden, Chemiefabrik

80 Dresdner kamen zum Konzert, das war ganz gut. In der Chemiefabrik spielten noch Feeding Time aus Wien, Depressive State aus der Umgebung, sowie Screwed Up aus Rosswein mit. Nach dem Konzert beschlossen Together nach Hause zu fahren. Sergej der Gitarrist hatte eine Rippenverletzung und Vadim der Bassist hatte sich die Hand verletzt, so dass sie nicht mehr gut spielen konnten. Insgesamt war es trotzdem eine gute Tour. Live sind Together gut bis sehr gut angekommen. Den Musikern hat es Spaß gemacht und sie haben noch ein kleines Taschengeld für zu Hause. Die Verstärker wollen sich Together mit anderen weißrussischen Bands teilen. Goofy der Sänger hat zwischen den Liedern immer etwas auf Englisch über die Situation in Weißrussland erzählt. Die meisten Gäste wirkten überrascht, denn sie hatten sich zuvor noch nicht damit beschäftigt.

Insgesamt haben 620 Menschen ein Konzert von Together besucht.

Weihnachtsfeier 2008

Hier einige Eindrücke



Wroclaw - Breslau

Die Partnerorganisation vom Kultur Aktiv e.V. Wrocławskie Centrum Wspierania Organizacji Pozarządowych SEKTOR 3 hat im Rahmen einer Veranstaltungsreihe, die verschiedene Länder vorstellt, einen deutschen Abend veranstaltet. Zu diesem Ereignis hat sie die Mitglieder vom Kultur Aktiv, die sich vorwiegend mit polnischen Projekten beschäftigen, eingeladen.

Der Abend stand unter dem Stern Deutschland kennen zu lernen und kulinarisch sowie musikalisch zu erleben. Der erste Programmpunkt erinnerte durch den Auftritt einer schlesischen Tanzgruppe an die deutsch-polnische Geschichte. Die deutsche Praktikantin bei SEKTOR 3, Julia Kamenz, stellte im weiteren Verlauf des Abends fünf deutsche Städte mit ihren Besonderheiten vor. Auch Dresden wurde vorgestellt mit seinem bekannten Striezelmarkt und dem Dresdner Stollen. Die Aufgabe von den drei Kultur Aktiv-Mitgliedern, die der Einladung folgten, war es sich als deutsche Partner vorzustellen, bekannte deutsche Musik vorzustellen sowie für Gespräche über gemeinsame Projekte und über Deutschland zur Verfügung zu stehen. Kulinarisch wurden die Gäste des deutschen Abends mit deutschen Bratwürsten, Fassbier, selbst gemachter Kartoffelsuppe und Schwarzwälder Kirschtorte, die Kultur Aktiv aus Deutschland mitbrachte, verwöhnt.

Die polnischen Partner, die bereits im Juni zu einem ersten Kennenlernen in Dresden waren, haben die Mitglieder vom Kultur Aktiv herzlich empfangen. Der Besuch in Breslau war somit ein weiterer Schritt für eine entstehende Freund- und Partnerschaft. "Children of Changes" ist das nächste Projekt, welches SEKTOR 3, Kultur Aktiv und andere Partner für das Jahr 2009 planen. Um einen besseren Eindruck von dem deutschen Abend in Breslau zu bekommen, wird der Bericht mit einigen Fotos angereichert.



weiter Veranstaltungen 2008

Zusätzlich wurden noch folgende Veranstaltungen von uns betreut.

Westhangfest

Marracash Orchestra in Bulgarien

Karneval der Kulturen